

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgrue Nr. 5

Wöchentliche Beilage:  
Unstreiftes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

No. 45

Dienstag den 4. März.

1890.

Für den Monat März werden Abonnements  
auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postan-  
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen  
genommen.

Die Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Die Moral des Wahlergebnisses.

Unter dieser Ueberschrift schreibt Theodor Barth  
in der „Nation“: Was lehren uns die Wahlergebnisse?  
Vor allem eins: Will man die Sozialdemokratie  
wirksam bekämpfen, so muß man die Bahnen der  
bisher herrschenden Politik verlassen. Die Bismarck'sche  
Politik der letzten zwölf Jahre, welche in der Bil-  
dung des Kartells ihre parlamentarische Blüthe er-  
reichte, hat jene bitteren Früchte gezeitigt, die der  
Unbefangene sich so lange vorausah. Am Ende der  
zwölfjährigen Periode des Sozialistengesetzes steht die  
Partei, gegen welche sich die politischen Ausnahme-  
maßregeln richteten, der Stimmenzahl nach als eine  
der beiden stärksten Parteien des Landes triumphierend  
da. Der Staatssozialismus mit seiner Zwangsver-  
sicherungsgesetzgebung hat die sozialistischen Wünsche  
gestärkt, aber nicht im geringsten befriedigt. Der  
Protectionismus, der in der Zoll und Steuerpolitik  
des letzten Jahrzehnts einen so breiten Raum ein-  
nahm, die Begünstigung des Großgrundbesitzes aller  
Welt sichtbar machte und selbst vor einer enormen  
künstlichen Vertreibung des Brotes nicht zurück-  
schreckte, war wie dazu geschaffen, die bereits vom  
Sozialismus ergriffenen Arbeiter gegen die herrschen-  
den Stände zu erbittern. Endlich aber hat die Art  
und Weise, wie der politische Kampf, speziell von  
der offiziellen Presse, gegen die politische Opposition  
geführt wurde, das Uebrige getan, um die einzelnen  
politischen Parteien gegen einander zu verzerren und  
so die Sozialdemokratie zu kräftigen. Die Frei-  
sinnigen, die den naturgemäßen Damm gegen die  
sozialistische Fluth bildeten, wurden geschwächt und  
verlährt. Man feierte jedes Schwächerwerden dieses  
Dammes als einen „nationalen“ Sieg. Man bildete  
gegen die Freisinnigen ein Kartell, deren oberster  
Grundsatz die Grundlosigkeit war, um der Macht  
ein zu allem brauchbares parlamentarisches Instru-  
ment zu liefern. Ein Blinder hätte erkennen müssen, daß  
diese Politik und diese Kampfmethoden der extremsten  
Partei immer neue Wälderschaaren zuführen werde.  
Für das riesige Anwachsen der Sozialdemokratie  
sind deshalb in erster Linie die Beförderer und Be-  
günstiger der Bismarck'schen Politik verantwortlich  
zu machen, die Kartellparteien. Wenn deshalb von  
diesen Parteien jetzt der Angriff erschallt: Zusam-  
menschluss mit den Freisinnigen zur gemeinsamen  
Bekämpfung der Sozialdemokratie — so muß die  
erste Gegenfrage lauten: Wollt Ihr Eure bisherige  
Zwangs- und Begünstigungspolitik aufgeben? Es  
wäre doch schlechthin unverständlich, wollten die Frei-  
sinnigen behilflich sein, Volksvertreter in den Reichs-  
tag zu bringen, denen man zutrauen kann, daß sie  
eine Politik weiter verfolgen, deren Verderblichkeit den  
Freisinnigen nie zweifelhaft war und deren Bankrott  
jetzt vorliegt.

Gewiss ist der Kampf gegen die sozialdemokratischen  
Ideen eine der wichtigsten, vielleicht die wichtigste  
Aufgabe der nächsten Zukunft, aber eben deshalb soll  
man sich hüten, in die Fehler der Vergangenheit  
zurückzufallen. Ueberdies ist es für die Stärkung  
der Sozialdemokratie von ganz nebenfälliger Be-  
deutung, ob die sozialdemokratische Fraction im  
Reichstage aus den Stichwahlen mit zehn oder selbst  
zwanzig Mandaten mehr oder weniger hervorgeht.  
Ihren spezifisch sozialistischen Zielen kommt es auch  
in ersterem Falle keinen Schritt breit näher. Wo-  
rauf die Sozialdemokratie mit Recht den bei Weitem  
größten Werth legt, ist das Anwachsen ihrer An-  
hängerzahl im Lande, und dies Wachstum kann  
durch eine unnatürliche Kampfgemeinschaft der Frei-

sinnigen mit politischen Gegnern, die sie noch eben  
bekämpft haben, nur verstärkt werden.

Es giebt jetzt nur noch ein Mittel der Bekämpfung  
der Sozialdemokratie, wenn man sich nicht auf die  
brutale Gewalt zurückziehen und damit einer ersten  
Katastrophe entgegenstreben will: es muß liberal  
regiert werden. An Stelle von Zwang und  
Begünstigung muß Freiheit und Gerechtigkeit treten.  
Man darf die Sozialdemokraten nicht länger als  
Rebellen, man muß sie als kriegsführende Macht wie  
jede andere Oppositionspartei behandeln und sie  
dadurch zu besiegen trachten, daß man ihre berechtigten  
Beschwerden erfüllt und ihren utopischen Zielen gegen-  
über den gefunden Menschenverstand mobil macht.  
Nur in dieser Richtung kann die Politik der Frei-  
sinnigen liegen.

### Politische Uebersicht.

Die Vertreter Frankreichs bei der Berliner  
Konferenz werden nach einem Wollf'schen Telegramm  
aus Paris der Deputirte Bourdeau, der Vorkämpfer  
Herbette und der Deputirte Charmes sein. — In  
Folge von persönlichen Meinungsverschiedenheiten  
mit dem Ministerpräsidenten Tirard, welche in der  
heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Minister-  
raths hervorbrachten, hat der Minister des Innern  
Constans seine Entlassung eingereicht.  
Es ist noch nicht bekannt, ob die Demission eine  
endgiltige ist. Der Ministerath wird Sonnabend  
noch einmal zusammentreten. — Der Deputirte  
Bourgeois (Marne) ist an Stelle Constans zum  
Minister des Innern ernannt.

Der Kaiser von Rußland hat die in Paris  
lebende Fürstin Dolgoroua, die morganatische  
Gemahlin weiland Kaiser Alexanders II., benach-  
richtigt, daß, da weder sie noch ihre Familie nach  
Rußland zurückkehren dürfen, sie auch keinen Land-  
besitz haben dürfe. Die Fürstin war daher gezwungen,  
ihre Ländereien an den russischen Staat gegen 15  
Millionen Rubel zu verkaufen. Die Söhne der  
Fürstin werden in Frankreich naturalisirt.

Ein italienisches Grünbuch über Massaua  
gelangte am Freitag im italienischen Parlament zur  
Berthellung. Dasselbe enthält 152 Dokumente, welche  
sich auf die italienisch-griechisch-französischen Zwischen-  
fälle, auf die Frage der Kapitulirung von Massaua,  
sowie auf das italienische Protectorat über das  
Aoual Gebiet beziehen.

In einem Artikel über den in England drohen-  
den Kohlenarbeiterstreik spricht sich der  
„Standard“ sehr freimüthig aus: „Sollte ein all-  
gemeiner Streik ausbrechen und Capital und Arbeit  
ihre Kräfte wiederum messen, so ist ernstlich zu  
wünschen, daß sich Niemand einmische und beide  
allein ihren Kampf auskämpfen. Dilettantische  
Nationalökonomien werden hauptsächlich die Hände davon  
lassen. Ein gehöriges Schiedsgericht könnte vielleicht  
viel Gutes stiften. Aber ein Schiedsgericht von  
Dilettanten, von Säbden, Erzbischofen und Anderen  
macht ein Schiedsgericht überhaupt nur lächerlich.  
Geschäftliche Dinge müssen von Geschäftleuten ge-  
ordnet werden ohne Geminnigung von Sentimentalität.  
Dann würde die Hälfte aller Schwierigkeiten zwischen  
Capital und Arbeit verschwinden. Niemand weiß  
dieses besser als die Arbeiter selbst und die Agitatoren.  
Deshalb bringen die Demagogen so gern Schauspieler,  
wie Cardinal Manning, auf die Bühne, welche  
Letztere die merkliche Natur der strittigen Fragen ver-  
dunkeln.“ — Im englischen Unterhause gab es am Freitag  
eine erregte Scene. Bei der Berathung des Aus-  
gabebudgets beantragte Labouchere eine Action  
gegen diejenigen Behörden behufs eines Adels-  
votums einzuleiten, welche angeblich die jüngsten  
Skandale in Glevelandstreet dadurch begünstigten,  
daß sie den Schuldigen zur Flucht verhalfen. Er  
flagte Lord Salisbury der Mitschuld an dem Complot  
zur Vereitelung der Justiz an. Als Labouchere so  
dann erklärte, er schenke Lord Salisbury  
keinen Glauben, verlangte der Präsident des

Hauses die Widerrufung dieser Erklärung. Labou-  
chere verweigerte dieselbe und wurde darauf mit 177  
gegen 96 St. von den Sitzungen aus geschlossen.  
Der Antrag Laboucheres wurde mit 206 gegen 66  
St. abgelehnt.

Bulgarien hat den von Rußland unternommenen  
Angriff in Betreff der Occupationsbeschuld ab-  
geschlagen. Der „Agence Valcanique“ zufolge hat  
die bulgarische Regierung dem deutschen General-  
consul Freiherrn v. Wangenheim mitgetheilt, daß die  
Bulgarische Bank angewiesen ist, die rückständigen  
russischen Occupationskosten bis inclusive 1. Januar  
1890 unverzüglich auszusahlen. Bezüglich der  
Lieferungen von Waffen und Munition erbat sich  
die bulgarische Regierung vorerst die Rechnungen.

Der Fürst von Montenegro wird, wie die  
„Allg. Ztg.“ erfährt, im nächsten Monat eine Reise  
nach Konstantinopel und Belgrad unternehmen; die  
Ausdehnung der Reise auf Athen ist wahrscheinlich.  
Die Nachricht ist von Gerüchten begleitet, daß An-  
näherungsbestrebungen zwischen den Balkanländern,  
die zugleich auf eine Isolirung Bulgariens gerichtet  
sind, im Zuge seien.

Echt amerkanisch ist die folgende Scene,  
welche das Wollf'sche Bureau unterm Freitag aus  
New-York meldet: In den Wandelgängen des Re-  
spräsentantenhauses kam es zwischen Taulbee, ehe-  
maligem Vertreter von Kentucky, und Kincaid, Cor-  
respondenten der „Louisville Times“, welche schon  
länger verfeindet sind, zu einem heftigen Streite.  
Nach heftigsten Auseinandersetzungen schoß Taulbee  
auf Kincaid, welcher gleichfalls seinen Revolver zog  
und auf Taulbee abfeuerte. Dieser fiel; die Kugel  
war beim Auge eingedrungen. Taulbee ist nicht  
tobt, sein Zustand jedoch sehr bedenklich. Kincaid  
wurde verhaftet.

Dr. Julio Herrera ist zum Präsidenten der  
Republik Uruguay gewählt worden.

### Deutschland.

Berlin, 3. März. Der Kaiser hatte am  
Sonnabend nach der Rückkehr von der Spaziersfahrt  
eine etwa einstündige Unterredung mit dem Reichs-  
kanzler Fürsten Bismarck. Am Abend fand so-  
bann bei den Majestäten in der Bildergalerie des königl.  
Schlosses ein größeres Mahl statt, an welchem der  
Reichskanzler Fürst Bismarck, sämtliche Staats-  
minister, ferner die Mitglieder des Staatsraths und  
die zu den Berathungen des letzteren hinzugezogenen  
Sachverständigen mit Einladungen beehrt worden  
waren. — Während der gestrigen Morgenstunden  
erlebte der Kaiser in seinem Arbeitszimmer zunächst  
die laufenden Regierung Angelegenheiten. — Gegen  
10 Uhr begaben sich Ihre Majestäten nach der  
Garnisonkirche, um daselbst dem Gottesdienste beizu-  
wohnen. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser Vor-  
träge entgegen. — Die Kaiserin Friedrich be-  
gab sich gestern Vormittag mit den Prinzessinen  
Löhtern nach Potsdam, um den Gottesdienste in  
der Friedenskirche beizuwohnen und sich darauf nach  
Bornstedt zu begeben. Nachmittags kehrte Ihre  
Majestät mit den Prinzessinen nach Berlin zurück.

(Zur Kanzlerkrisis) will die „Allgemeine  
Reichs-correspondenz“ wissen, daß es sich wegen noch  
um sachliche Meinungsverschiedenheiten betrefß der  
Arbeiterschutzgesetze als um das Hervortreten des  
Einflusses des amtlich nicht verantwortlichen Geheim-  
rath Hinzpeter gehandelt habe. Der Kanzler  
soll in dieser Beziehung bestimmte Forderungen gestellt  
haben und damit durchgegangen sein. Herrn Hinz-  
peter wird in der Kanzlerpresse die Abfassung der  
beiden kaiserlichen Erlasse zugeschrieben.

(In parlamentarischen Kreisen) erhält  
sich die Ansicht, daß der Reichstag entweder noch  
im März oder gleich nach dem Einberufen werden  
wird und daß denselben Vorlagen sowohl zur Ar-  
beiterschutzgesetzgebung als zum Ertrag des Sozialisten-  
gesetzes zugehen werden.



— (Die Beratungen der Staatsraths-Abtheilungen) sind am Freitag Abend vom Kaiser geschlossen worden, nachdem die Fragen beantwortet worden waren, welche zur Beratung standen. Diefelben umfaßten der „Post“ zufolge noch weitere Gegenstände, als die im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten Fragen, welche die internationale Konferenz beschäftigen sollen. Der Kaiser dankte zum Schluß dem Staatsrathe und den zugezogenen Sachverständigen und sagte der „Post“ zufolge etwa folgende Worte hinzu:

„Treten Sie, meine Herren, der in der Öffentlichkeit verbreiteten Meinung entgegen, als wären wir hier zusammengekommen, um etwa ein Geheimniß zur Heilung aller sozialen Schäden und Leiden zu entdecken. Wir haben uns redlich bemüht, die Mittel zu finden, um Manches zu bessern und die Grenzen der Möglichkeit zu bestimmen, bis zu welchen die Maßregeln für den Schutz der Arbeiter gehen können und dürfen. Ich hoffe, daß Gutes aus Ihren Rathschlägen hervorgehen wird.“

Nach der „Köln. Ztg.“ sagte der Kaiser, es handle sich keineswegs um Bekämpfung der Sozialdemokratie, sondern um die Ermittlung thunlichster Befriedigung berechtigter Ansprüche und Wünsche der Arbeiter. — Die Beschlüsse wurden größtenteils einstimmig gefaßt, die übrigen mit überwiegender Mehrheit. Der Kaiser führte persönlich die Rednerliste, formulierte die Fragestellung und leitete die Abstimmung. Die betreffenden Vorschläge werden dem Reichstage zugehen. Für Sonnabend Abend waren die Mitglieder des Staatsraths vom Kaiser zur Tafel geladen worden. — Wie nach der „Köln. Ztg.“ verlautet, sind Einladungen zur Beschickung der Arbeiterschutz Konferenz auch an verbündete deutsche Regierungen ergangen. — Bei den Beratungen des Staatsraths machte nach einer offiziellen Notiz der „Köln. Ztg.“ die meisten Schwierigkeiten die Frage der Arbeiterauschüsse. Das Blatt spricht von „noch sehr widerstreitenden Ansichten“ in diesem Punkte. Hauptgegner der Arbeiterschüsse ist bekanntlich Herr von Stumm und Krupp's Generalbevollmächtigter Jende, der im Staatsrath bekanntlich als Korreferent fungirte.

## Stichwahl-Resultate.

### Wahlkreis Duerfurt-Merseburg.

	Panse	v. Hellborn.
Merseburg	2024	563
Schleußig	634	175
Thürn	346	121
Leuchstädt	308	60
Schiffstädt	342	117
Duerfurt	719	149
Mücheln	138	168
Freyburg a/M.	385	176
Neuba	318	203
Leucha	174	278
Reufchau	95	34
Leuna Odendorf	60	21
Jösend	115	31
Bresch	94	72
Rözig-Wöffen	23	16
Burgliebenau	31	30
Dölkau	16	72
Horburg	24	50
Mörschitz	8	14
Güntersdorf	54	40
Piffen	11	21
Ober-Gießfeld	147	17
Jölschen Rösen	234	30
Nieder-Gießfeld	105	26
Ober-Wünisch	86	21
Raundorf		
Runstedt		
Braunsdorf		
Körschdorf		
Züschdorf		
Grusa		
Blößen	873	250
Frankleben		
Beuna		
Röschken		
Reudorf		
Reumarf		
Lützenhagen		
Grump		
Dürrenberg	9	30
Porzig	101	19
Wobul	90	51
Lollwitz	72	10
Schladebach	107	44
Fährensdorf	45	19
Sbergau	128	58
Reufberg	109	25
Baldig	56	3

Leubitz	61	14
Wöllsau	87	32
Grödlitz	5	35
Röschkau	50	44
Gröppau	37	12
Dehlitzsch a/S.	31	23
Deglich-Rl. Corbetta	63	47
Schortau Größ Leiba Debra	166	174
Thaldorf	146	11
Ober-Farnstedt	130	54
Gatterstedt	117	81
Kobersleben	166	54
Steina	91	79
Rosleben	277	130
Bottendorf	197	44
Obhausen	144	116
Unter-Farnstedt	73	23

Barnstedt Gohrig Remsdorf		
Göhrendorf Schnellroda Calzen-		
dorf Benningen Seigra Car-		
dorf Wegendorf	716	188
Dödlitz	76	27
Burgschelungen	46	64
Burgsteden	33	66
Wendelstein	—	82
Gemandsdorf	44	40
Ziegelroda	109	22
Klein-Gräfendorf Schandendorf		
Burgsteden Ober-Kriegshädt		
Unter-Kriegshädt	51	59
Göhligsch Daspig	24	20
Almesdorf	23	51
Starfiedel	34	42
Muschwitz	122	50
Pobles	42	11
Gohau	27	22
Großgöhrn	44	32

Bis jetzt insgesammt gezählt für Herrn Panse 11 313, für Herrn v. Hellborn 4763 Stimmen.

### Auswärtige Resultate.

Kalbe-Alsersleben. Heine (soz.) gewählt mit 16395 gegen Diege (freikons.) 15992 St.  
 Halberstadt. Rimpau (natib.) gewählt gegen John (freikons.).  
 Halle-Saalkreis. Kunert (soz.) gewählt mit 15033 gegen Dr. Kell (natib.) 13393 St.  
 Bitterfeld-Deilitzsch. Dr. Max Hirsch (freif.) gewählt gegen Baumeister (kons.).  
 Erfurt. Lucius (kons.) gegen Reichshaus (soz.) gewählt.

Sangerhausen Eckartsberga. Dr. Krause (freif.) Wahl gegen Müller (natib.) gesichert.  
 Weigensfeld-Naumburg-Zeitz. Hofmanns (soz.) Wahl gegen Günther (kart.) erscheint gesichert.  
 Nordhausen. Dr. Schneider (freif.) gewählt gegen Molius (Reichsp.).  
 Mühlhausen-Langensalza. Dr. Horwitz (freif.) gegen v. Webel (kons.) gewählt.  
 Gotha. Jangemeister (freif.) gewählt mit 13212 gegen 12608 soz. St.

Zittau. Buddeberg (freif.) gewählt mit 11888 gegen 6245 Kartellstimmen.  
 Rudolstadt. Knörck's (freif.) Wahl gesichert.  
 Weimar-Appolda-Samhammer (freif.) gewählt.  
 Jena. Wiffner (freif.) gewählt.

1. Berliner Wahlkreis. Träger (freif.) gewählt mit gegen 5521 Kartellstimmen.  
 2. Berliner Wahlkreis. Dr. Virchow (freif.) gewählt mit 24949 gegen 23376 soz. St.

3. Berliner Wahlkreis. Mundel (freif.) gewählt mit 13221 gegen 12143 soz. Stimmen.  
 5. Berliner Wahlkreis. Baumbach (freif.) gewählt mit 11502 gegen 8701 soz. Stimmen.

Danzig. Klarrt (freif.) gewählt mit 10385 gegen 3942 Kartellstimmen.  
 Stettin. Brömel (freif.) gewählt mit 9447 gegen 8469 soz. St.

Breslau (West). Bollrath (freif.) gewählt mit 13579 gegen 13282 soz. St.  
 Gschwege-Schmalfaben. Willisch (freif.) gewählt mit 9654 gegen 6871 Kartellstimmen.

Olbenburg. Birkenfeld-Cutin. Hinz (freif.) Wahl gesichert.  
 Löwenberg. Friedländer (freif.) gewählt mit 6664 gegen 4223 Kartellstimmen.

Kiel. Hänel (freif.) Wahl gesichert.  
 Friedberg-Abdingen. Gutfleisch (freif.) gewählt gegen Graf Dröla (natib.).  
 Gießen. Gutfleisch (freif.) ebenfalls gewählt.

Homburg. Fund (freif.) gewählt gegen Sozialisten.  
 Pirna. Wahl Gysoldts (freif.) widerrufen, da sich bei der letzten Zählung eine Mehrheit für Gumbert (freikons.) herausstellte.

Kassel. Weyrauch (kons.) gewählt gegen Sozialisten.  
 Offenbach. Ulrich (soz.) gewählt gegen Böhme (natib.).  
 Reichenbach i. S. Kurz (kons.) wiedergewählt.  
 Plauen. Hartmann (kons.) wiedergewählt.

Flensburg. Schöen (natib.) gewählt gegen Sozialisten.  
 Göppingen. Speiser (Volksp.) gewählt.  
 Ulm. Gaehle (Volksp.) gewählt.  
 Ludwigsburg. Schmitz (Volksp.) gewählt.  
 Balingen-Rottweil. Hausmann (Volksp.) gewählt.  
 Niederbarnim. Stadthagen (soz.) gewählt.  
 Potsdam-Osthavelland. Dr. Ruge (freif.) gewählt.  
 Frankfurt a. D. Steinau v. Steinrück (kons.) gewählt.

Waldenburg. Eberly (freif.) gewählt mit 14200 gegen 7580 Kartellstimmen.  
 Erlangen-Fürth. Freiherr v. Stauffenberg (freif.) gewählt.  
 Altena-Iserlohn. Dr. Langerhans (freif.) gewählt.

Coburg. Dr. Siemens (freif.) gewählt.  
 Rostock. v. Bar. (freif.) gewählt.  
 Remppe-Nettmann. Schmitz (freif.) wiedergewählt.

Sagan-Spyrottau. von Forderbrock (freif.) wiedergewählt.  
 Bunzlau-Lüben. Schwieler (freif.) wiedergewählt.

Soran. Jäschke (freif.) gewählt.  
 Lauenburg. Berling (freif.) wiedergewählt.  
 Homburg-Ulfingen. Fund (freif.) gewählt.  
 Schweidnitz-Sriegau. Regierungsrath a. D. Stephan (freif.) Wahl gesichert.

Wolfsbittel. Eisenbahndir. a. D. Schrader (freif.) gewählt.  
 Arnswalde-Friedeberg. von Forderbrock (freif.) Wahl scheint gesichert.

Regnitz-Heynau. Goldschmidt (freif.) wiedergewählt.  
 Dhlau-Rimpfsh. Goldschmidt (frf.) gewählt.  
 Schaumburg-Lippe. Langerfeldt (willelib.) gewählt.

Dithmarschen. Thomsens (willelib.) Wahl scheint gesichert.  
 Königsberg. Schulze (soz.) gewählt mit 13138 gegen Papendick (freif.) 12615 St.

Dönanbrück. von Sefele-Scheleburg (Weste) gewählt.  
 Göttingen. Weis (natib.) gewählt.  
 Schwerin-Wismar. Bising (natib.) gewählt.  
 Bremen. Bruns (soz.) gewählt mit 16404 gegen 15893 freif. St.

Charlottenburg. Brinz Handjery (kons.) gewählt.  
 Frankfurt. v. Hillmann (Reichsp.) gewählt.  
 Breslau (Ost). Ingauer (soz.) gewählt.

Hannover (Stadt). Meißner (soz.) gewählt.  
 Bochum. v. Schorlemer Alst (ultr.) gewählt.  
 Dortmund. Müller (natib.) gegen Böcke (soz.) gewählt.

Köln. Greß (ultr.) gegen Ulck (soz.) gewählt.  
 Düsseldorf. Wenders (ultr.) gegen Grimpe (soz.) gewählt.

## Militärisches

\* Deutschland. Ueber größere Truppenübungen im Jahre 1890 ist nach dem neuesten „Armeeverordnungsblatt“ folgendes bestimmt worden: Das 5., 6. und 9. Armeecorps halten Kaisermander ab und zwar jedes Armeecorps für sich große Parade und Corpsmander gegen manövrirten Feind. Hieran schließen sich dreitägige Manöver, für das 9. Armeecorps unter einer einander. Flotte, für das 5., 6., 13. und 16. Armeecorps besondere Kavallerieübungen statt. Jedes der genannten Armeecorps mit Ausnahme des 5. bildet eine Kavallerie-Division zu 6 Regimentern mit einer Abtheilung reitender Artillerie zu zwei Batterien und einem Reiter-Detachement. Die zu den besonderen Kavallerieübungen zu ver sammelnden Truppenheile nehmen an den Brigaden und Divisionen des 8. Armeecorps Theil. Bei der Anlage sowohl, als der Ausführung aller Übungen ist auf Berücksichtigung der Furchäden Bedacht zu nehmen. Bei dem Garde, 9., 3., 4., 7., 8., 10., 11. und 14. Armeecorps finden Generalstabreisen, bei dem 1. und 12. Armeecorps eine Festungs-Generalstabreise statt. Bei dem 7., 8., 10., 11. und 17. Armeecorps finden Kavallerie-Übungsreisen statt. Ferner hat eine größere Artümrungsübung der Fußartillerie bei Koblenz stattzufinden.

\* Deutschland. Aus dem bisherigen Eisenbahn-Regiment wird, wie eine Allerhöchste Cabinetsordre bestimmt, eine Eisenbahn-Brigade zu zwei Eisenbahn-Regimentern gebildet. Das Eisenbahn-Regiment Nr. 1 besteht aus dem bisherigen 1. und 2. Bataillon, das Eisenbahn-Regiment Nr. 2 aus dem bisherigen 3. und 4. Bataillon. Die Uniform der Mannschaften beider Regimentern unterscheidet sich durch eine auf den Schulterklappen unter dem E anzubringende 1 bzw. 11; auf den Epuletten und Wäffeln der Offiziere sind diese Ziffern nach Maßgabe der besagenden Proben zu tragen. Die Fußschieß-Abtheilung tritt innerhalb der Eisenbahnbrigade zu dem Eisenbahn-Regiment Nr. 1 in daselbe Dienstverhältnis, in welchem sie bisher zu dem Eisenbahn-Regiment gestanden hat. Das dienstliche Verhältniß des bisherigen Eisenbahn-Regiments zu dem Chef des Generalstabes der Armeegebiet zu dem General-Commando des Gardecorps bleibt auch für die Eisenbahn-Brigade bestehen.



**Stiftungsregister der Stadt Merseburg**  
vom 24. Febr. bis 2. März 1890.  
Eheschließungen: der Handarb. Johann  
Strozina mit Emma Theresie Kusch, kl. Sixti-  
straße 20.

geboren: dem Handarb. Rangroff eine  
T. Unteralters 63; dem Bäckermeister  
Edardt eine T. Unteralters 54; dem  
Eigenthümer Hoffmann ein S. gr. Spitzstr.  
18; dem Fabrikarb. Rauschenbach eine Tochter,  
Rennart 10; dem Tischler Schütler eine T.,  
Oberburgstr. 6; dem Bäckerm. Hüffel eine  
T. Unteralters 50; dem Maurer Fiedler  
ein S. Rennart 2; dem Fabrikarb. Ruden-  
burg eine T. Unteralters 63; dem Fabrik-  
arb. Nigolo ein S. Breiterstr. 11; dem Schuh-  
macherm. Drehe Jwillings-S. und L.,  
Fischerstr. 10; dem Maurer Rogge ein S. kl.  
Spitzstr. 15; dem Erzieher Böber ein S.,  
gr. Spitzstr. 3; eine unechte T.; dem Gaus-  
schreiber Müller eine T. Unteralters 11; dem  
Schloffer Jäger eine T. Kreuzstr. 17;  
ein unechtes S.; dem Fabrikarb. Stotenburg  
eine T. Oberbreitstr. 21; dem Fabrikarb.  
Straube eine T. Spitzberg 23; dem Schloffer  
Hönninger eine T. Rosenthal 16; dem Handels-  
mann Söll ein S., Teichstr. 7a.

gestorben: des Lehrers Andreß S.,  
16 Tage kranke, Hälterstr. 19; des Schuh-  
macherm. Schulz L. 6 M., Berzebrung  
Rennart 16; des Bettelwebers Schrimpf  
L. 2 M., Krämpfe, Rennart 73; des Buch-  
halters Süß S., 1 Jahr, Stimmknippenkamp,  
weisse Mauer 4; des Restaurateurs Hahn,  
63 S. 6 M., Endstr. Rennart 7; des Hand-  
arb. Koch T., 13 S. 8 M., Krämpfe, gr. Spitz-  
str. 5; des Schuhmach. O. Dier S., 1 Jahr,  
Lammengrünhagen, Hälterstr. 1; der Schuh-  
machermeister Red. 39 S. 10 M., Berzebrung  
Rennart 40; des Weichhändl. Reil T., 9 M.,  
Krämpfe, Markt 23; des Stellmachermeisters  
Giede T., 10 M., Krämpfe, Brandau str. 7;  
des Schürff. Hoppe T., 1 S. 7 M., Darm-  
catarrh, gr. Spitzstr. 3; die unechte Anna  
Johann 44; des verstorb. Maurer Schöbel  
T., 3 M., Krämpfe, Sand 11; des 3. Bauart.  
Erkrankung Gehlen, alt. Spitzstr. 63; Bau-  
r. 3 Mon., Gehl. d. Hirtung, Schmalstr. 2.

**Veranmahnung.** Die Firma **W. Witt**  
in Merseburg a. Zweitanberufung der gleich-  
namigen Firma in Halle a. S., ist erloschen  
und dies im Firmen-Register Nr. 595 ver-  
merkt.

Merseburg, den 22. Februar 1890.

**Königlicher Amtsgericht, Abtheilung III**

In Ordnung der §§ 26 bis 28 des Reg-  
lements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung  
des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 mache  
ich bekannt, daß die Ermittlung des Erbschafts-  
erben am 1. März cr. stattfinden wird, und  
Wahl eines Abordneten zum Reichstage für  
den Wahlkreis Merseburg Quartier  
am **Wittwoch den 5. März cr.,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
im Saale des Kreishauses hier selbst erfolgen  
wird.

Merseburg, den 25. Februar 1890.  
**Der Wahl-Commissarius.**  
Königliche Landrats-Bezirksamt.

**Feldverpachtung**  
**in Wallendorf!**  
Sonnabend den 8. d. M., von  
nachmittags 3 Uhr ab, werde ich  
im **Bugday'schen Gasthofs zu**  
**Wallendorf**  
zur Pflanz d. dort gehörige ca. 55 Morgen  
Feld- und Wiesengrundstücke in Parzellen  
unter dem im Termine bekannt zu machenden  
Bedingungen meistbietend verpachten, wozu  
Pachtlustige eingeladen werden.

Merseburg, den 1. März 1890.  
**Fried. M. Kunth.**

**Auction.**  
Mittwoch den 5. d. M., vor-  
mittags 10 Uhr, verleihere ich im  
Ostel zum halben Mond hier:  
1) zwangweise: 1 große Partie Möbel  
und 1 silberne Tafelkammer,  
2) freiwillig: 1 größere Partie wollene  
Handschuhe, seidene Tücher, Be-  
schlöße, Kinderhosen, wollene  
Unterwäsche, Kleiderstoffe und  
dergl. mehr.

Merseburg, den 3. März 1890.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Ein gut erhaltener kleiner Klavier**  
für wegen Mangel an Raum für 100 Mk. zu  
verkaufen. **Schulzstr. 2, 2. Et.**

**Ein Piano,**  
gebraucht, aber gut erhalten, zu  
verkaufen. Näheres bei  
**J. Schönlicht.**

**Eine Wohnung,**  
Preis 32 Thaler, ist an einzelne Leute zu ver-  
mieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Reinrich Schulze,** kl. Ritterstr. 17.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 K. u. Küche  
mit Wasserleitung und Badstube (2 Treppen),  
am 1. März oder 1. Juli zu vermieten.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.



**Ein großer Transport hochtragender  
und frischmelkender Kühe und Kalben ist  
eingetroffen.**  
**Gustav Daniel & Co.,**  
Weissenfels.

Nachdem Herr **Fried. M. Kunth** in Merseburg die Agentur der  
**Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“**  
und der

**Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**  
nach freundschaftlicher Uebereinkunft niedergelegt hat, haben wir dieselben  
**Herrn Hugo Peckolt** in **Firma Otto Peckolt**  
übertragen und bitten wir in Versicherungs-Angelegenheiten sich gefälligst an denselben wenden  
zu wollen.

Magdeburg, im März 1890  
**Die General-Agentur,**  
**Fabricius & Co.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Ver-  
sicherungs-Anträgen für a-nannte Gesellschaften und bin zu jeder Auskunft gern bereit.  
Merseburg, im März 890

**Hugo Peckolt**  
in **Firma Otto Peckolt**

**Prang. Lotterie-Loose**  
1. Klasse: 182. Lotterie (Jahrg. 8. u. 9. April 1890) verendet gegen Baar: Originale pro  
1. Klasse: 1/4 à 114, 1/4 à 57, 1/4 à 28,50, 1/4 à 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen:  
1/4 à 240, 1/4 à 120, 1/4 à 60, 1/4 à 30 Mark), Anttheile mit meiner Unterschrift an in meinem  
Besitz befindlichen Original-Losen pro 1. Klasse: 1/4 à 10,40, 1/4 à 5,20, 1/4 à 2,60, 1/4  
à 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/4 à 26, 1/4 à 13, 1/4 à 6,50, 1/4 à 3,25 Mark).  
Antheile ohne Unterschrift für alle 4 Klassen: 1 Mark. Ferner: so lange Vorrath reicht:

**Schloßfreiheit-Lotterie-Loose**  
1. Klasse: (Jahrg. 7. März 1890) Hauptgewinn: 500.000 Mark, kleinster Gewinn: 1000  
Mark. Originale pro 1. Klasse: 1/4 50, 1/4 25, 1/4 13, 1/4 6,50 Mark. (Preis für alle 5 Klassen:  
1/4 198, 1/4 100, 1/4 50, 1/4 25 Mark).

Anttheile mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz verbleibenden Original-  
Losen mit gleichmäßig zur Erneuerung abgeben zu jeder Klasse:  
pro 1. Klasse: 1/4 21,20, 1/4 10,60, 1/4 5,40, 1/4 2,80, 1/4 1,40 M.

Anttheile ohne Unterschrift für alle 5 Klassen: 1 Mark. Borte pro Klasse 10 Pf., ein-  
geschickten pro Klasse 30 Pf.  
**Carl Hahn,** 2. et. 6. Str. 11, We. Lin. S. W., Ankerbärner Straße 25 (gegenüber 1868)

**Zur Confirmation**

caffent, empfehle die Reibstoffe in **Gerac** reinwollenen Kleider- und  
Jaquettkleiden in schwarz und neuesten Farben und Mustern  
**zu Aueverkaufspreisen.**

Gleichzeitig stelle die noch vorhandenen Reste in reinwoll. und halb-  
wollenen Planelles, Samas, Boidicks und Kerndyers zum Aus-  
verkauf

**E. Kindmann.**  
**Firma Emilie Mader Ww.,**  
7 Windbergecke 7 (nghe am Roßmarkt).

Scheuerbücher à Stück 15 Pf. empfiehlt **d. O.**

**Ein kleines neuerbautes Wohnhaus,**  
Preis 6000 Mk. in der Auenstadt unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere  
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

**50 Ctr. Zutterrüben**  
hat zu verkaufen

**Ein frischer**  
Transport ost-  
preussische  
Pferde ist ein-  
getroffen und stehen preiswerth  
zum Verkauf.

**Wilhelm Ahnert,**  
Merseburg.

**Freundlich gelegene Wohnung**  
am 1. April zu beziehen. Preis 80 Thlr.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein herrschaftliches Log. S. 1. April  
1890 beziehbar, zu vermieten.  
Näheres **Guelpian Nr. 3,** im  
Laden rechts.

Zwei freundl. möbl. Stuben nebst Kammer  
sind zu vermieten in 1. März zu beziehen  
**Unteraltersburg 53.**

Eine feinerbaltene Stube mit Schlafstube  
für 2 Herren passend, ist zu vermieten  
**arache Str. 12.**

Freundl. möbl. Wohnung zu vermieten  
**Palaisstr. 18**

Freundliche Schlafstube für einen Herrn  
offen  
**Oberbreitstraße 15a.**

Zwei anständige Schlafstellen offen  
**Deulgrube 7.**

**Möblierte Wohnung**  
zum 1. April oder später gesucht.  
Offerten unter **Nr. 44** an die Expedition  
d. Blattes erbeten.

**Näh-Maschinen,**  
besonders das Fabrikat, empfiehlt unter mehr  
höchster Garantie zu billigen Preisen  
**J. Sarung,** Gothastr. 18.

**Soutens und Bookers holländ.**  
Cacao, bei 5 Pfunden Vorzugspreise,  
**Sprengels** garantiert reines leicht lös-  
liches **Cacaopulver** das Pfund 2,20  
Mk., 5 Pf. 10 Mk.,  
**Vanille, Bruch- und Krümel-Choco-**  
**lade** à Pf. 1 Mk.,  
**Niederlage der Königsberger Elee-**  
**Compagnie,** Pack. à 45 Pf., 1 Mk.,  
1,30 Mk.,

**Schwartzes Thee,** garantiert rein und von  
hochfeinem Aroma, das Pfund 2 Mk.  
bis 5 Mk.,

**russischen Thee** in 1/4 Pf. Packeten à  
1 Mk., 1,25 Mk., 2 Mk. und 2,50  
Mk.,

**Albert- und Bismark-Cakes** das  
Pfund 1 Mk. und 1,25 Mk.  
empfiehlt

**die Drogen- u. Farbenhandlung**  
**von Oscar Leberl,**  
**Burakstraße 16.**

**Feinsten entdienten Cacao** à Pf. d.  
Mk. 1,80, 2,00 und 2,40,  
**Cacaopulver** à Pf. 40 Pf.,  
**Cavanna-Anschuß-Cigarren,**  
vorzügl. Qualität, à Stück 5 Pf., 10  
Stück 45 Pf., 100 Stück Mk. 4,30,  
1 Mille Mk. 41,00  
empfiehlt

**J. J. Beerholdt Nachf.**

**Boype's Zwiebel-**  
**bonbons** sind vorzüglich lindernd bei Husten  
und Heiserkeit. Pack. à 15 u. 25 Pf. empf.  
**Carl Herfurth,** Merseburg, Breiterstr.,  
**F. H. Langenberg,** Landstr.

**Wichtig für alle Mütter!**  
**Gebr. Gebrigs**  
**ächte Zahnbalsambänder.**  
bewährt seit 40 Jahren Kindern das  
Zahnen zu erleichtern, sowie Unruhe und  
Zahnkämpfe fern zu halten, sind ächt  
zu haben à Mk. bei **Gebr. Gebrigs,**  
Hollischerstr. u. Ansteter, Berlin  
SW., Belferstraße 16.

In **Merseburg** ächt zu haben  
in beiden Apotheken.

**Original-Zweierlei**  
v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankfurt a. M.  
Nur in echtes u. altes Fabrikat in Deutsch-  
land, garantiert weiß schäumend u. nicht  
schmutzend, anerkannt vorzüglich u. allbekannt  
gegen alle Gattungen reinigend, wie **Wasser,**  
**Alten, Finnen, N. Fleck, Hautjucken** u.  
à Stück 50 Pf. in der **Stadtiapothek** von  
**F. Curtze,** Parafstr. 18.

**Ball-Blumen**  
und Ball-Garnituren in großer Aus-  
wahl.  
Fron **Kaaschmann,**  
**Gottschalkstraße 3.**

**Kaiser Friedrich-Denkmal.**  
Unsere Wittbürger setzen wir mit Freunden  
davon in Kenntniß, daß nach den angefertigten  
Ermittelungen und eingehenden Erörterungen die  
Errichtung eines schönen Standbildes für  
unsere hochgeliebten **Kaiser Friedrich** inmitten  
unserer Stadt gesichert ist.

Zu nicht ferne Zeit werden wir die dahin  
abgegebenen Vorschläge dem leitenden Ausschusse  
zur Genehmigung unterbreiten und gewiss  
Herrn Johann mit dem Plane zur Ausführung  
und der Maßfrage vor die Bürgerchaft treten.

Wenn hiernach auch die Errichtung des  
Denkmals an sich keinem Zweifel mehr unter-  
liegt, so ist doch namentlich die Auswahl des  
in verschiedenen Vorschlägen angebotenen Ma-  
terials zum Standbild (Marmor, Bronze,  
Gusseisen, Sandstein) noch nicht zum Abschluß  
gebracht. Wir würden es daher erwidern be-  
grüßen, wenn uns der Spielraum etwas weiter  
bemessen werden könnte und wenn namentlich  
diejenigen Vorschläge, die der Sache bisher  
noch abwartend gegenüber standen, mit ihrem  
Scheitern nicht mehr zurücktreten.

Je reichlicher die Zeit ächt noch stehen, um  
so schöner und würdiger kann das Standbild  
ausgeführt werden. Deshalb ergeht nochmals  
an alle opferwilligen Einwohner Merseburgs  
und Umgebungen die Bitte, unseren Sammel-  
stellen den gütigsten Beitrag recht bald  
zuzuführen.

Bei dieser Gelegenheit bemerken wir aus-  
drücklich, daß zur Erlangung weiterer Mittel  
der Weg zu einer Hauscollekte nicht betreten  
werden, sondern blos aufzuschließen sein soll.  
Freiwillig und ohne jeden Zwang wird  
die Liebe in unsern unergötlichen hoch-  
geliebten **Kaiser Friedrich** allein die Mittel  
schaffen.

Merseburg, im Februar 1890.  
**Der Vorstand**  
des leitenden Ausschusses zur Errichtung des  
**Kaiser Friedrich-Denkmal.**  
**Kobbs, Koch, Weichmann, Schmelzer,**  
**Schott, Sauer.**

**Die obere herrschaftliche Etage**  
**Hallsche Straße 34,** auf Wunsch mit  
Bf. bestell. Wagenreife und sonstigem Zu-  
behör, ist von jetzt an zu vermieten. Nähere  
Auskunft ertheilt bereitwillig  
**F. Klee,** Ankerstraße Nr. 1.

**Wickelweise** 1 Pf. Stück 13 Pf., 2  
Stück 25 Pf.,  
**Paraffinkerzen** à Pack. 35 Pf., 10  
Pack. 3,20 Mk.,  
**Stearinkerzen, Wagenlichte,**  
**Waxelne zu Leder- und Susschmire,**  
**Gew.ldr. und Waschtücher**  
empfiehlt billig  
**J. F. Beerholdt Nachf.**

**Hausbrot** in ganz vorzüg-  
licher Waare ist  
jeden **Wittwoch** und **Sonnabend** gegenüber  
der **Conditorei des Herrn Spert** zu haben.  
**Mühle Kriegerstr.**

**Kapitale**  
jeder Größe  
sind der sofort oder 1. April cr. auszuliefern  
durch **G. Hüter** in **Merseburg**

**Stroh Hüte**  
zum Waschen, Färben und Moder-  
nisten werden angenommen bei  
**M. Exner,** Gothastr. 18.  
Eingang im Schuhgeschäft.

**Gelbes Bienenwachs**  
läuft zu höchsten Preisen die  
Drogen- und Farbenhandlung  
von **Oscar Leberl,**  
Burakstraße 16.

**Näh-Maschinen,**  
besonders das Fabrikat, empfiehlt unter mehr  
höchster Garantie zu billigen Preisen  
**J. Sarung,** Gothastr. 18.

**Wichtig für alle Mütter!**  
**Gebr. Gebrigs**  
**ächte Zahnbalsambänder.**  
bewährt seit 40 Jahren Kindern das  
Zahnen zu erleichtern, sowie Unruhe und  
Zahnkämpfe fern zu halten, sind ächt  
zu haben à Mk. bei **Gebr. Gebrigs,**  
Hollischerstr. u. Ansteter, Berlin  
SW., Belferstraße 16.

In **Merseburg** ächt zu haben  
in beiden Apotheken.

**Original-Zweierlei**  
v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankfurt a. M.  
Nur in echtes u. altes Fabrikat in Deutsch-  
land, garantiert weiß schäumend u. nicht  
schmutzend, anerkannt vorzüglich u. allbekannt  
gegen alle Gattungen reinigend, wie **Wasser,**  
**Alten, Finnen, N. Fleck, Hautjucken** u.  
à Stück 50 Pf. in der **Stadtiapothek** von  
**F. Curtze,** Parafstr. 18.

**Ball-Blumen**  
und Ball-Garnituren in großer Aus-  
wahl.  
Fron **Kaaschmann,**  
**Gottschalkstraße 3.**

**Kaiser Friedrich-Denkmal.**  
Unsere Wittbürger setzen wir mit Freunden  
davon in Kenntniß, daß nach den angefertigten  
Ermittelungen und eingehenden Erörterungen die  
Errichtung eines schönen Standbildes für  
unsere hochgeliebten **Kaiser Friedrich** inmitten  
unserer Stadt gesichert ist.

Zu nicht ferne Zeit werden wir die dahin  
abgegebenen Vorschläge dem leitenden Ausschusse  
zur Genehmigung unterbreiten und gewiss  
Herrn Johann mit dem Plane zur Ausführung  
und der Maßfrage vor die Bürgerchaft treten.

Wenn hiernach auch die Errichtung des  
Denkmals an sich keinem Zweifel mehr unter-  
liegt, so ist doch namentlich die Auswahl des  
in verschiedenen Vorschlägen angebotenen Ma-  
terials zum Standbild (Marmor, Bronze,  
Gusseisen, Sandstein) noch nicht zum Abschluß  
gebracht. Wir würden es daher erwidern be-  
grüßen, wenn uns der Spielraum etwas weiter  
bemessen werden könnte und wenn namentlich  
diejenigen Vorschläge, die der Sache bisher  
noch abwartend gegenüber standen, mit ihrem  
Scheitern nicht mehr zurücktreten.

Je reichlicher die Zeit ächt noch stehen, um  
so schöner und würdiger kann das Standbild  
ausgeführt werden. Deshalb ergeht nochmals  
an alle opferwilligen Einwohner Merseburgs  
und Umgebungen die Bitte, unseren Sammel-  
stellen den gütigsten Beitrag recht bald  
zuzuführen.

Bei dieser Gelegenheit bemerken wir aus-  
drücklich, daß zur Erlangung weiterer Mittel  
der Weg zu einer Hauscollekte nicht betreten  
werden, sondern blos aufzuschließen sein soll.  
Freiwillig und ohne jeden Zwang wird  
die Liebe in unsern unergötlichen hoch-  
geliebten **Kaiser Friedrich** allein die Mittel  
schaffen.





# VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster **Chocolade.**  
Überall vorrätig.

Auszug aus unserm General-Catalog:

Abtheilung für Trauerwaaren.  
**Trauerhüte**  
von 3 Mt. bis 15 Mt.

**Trauer-Artikel.**  
Wir unterhalten ununterbrochen größtes Lager aller in dieses Fach einschlagender Artikel zu bekannt billigsten Preisen.

Modisten bei Baarzahlung Extra-Preise.

**Emil Plöhn & Co.**  
Merseburg,  
große Ritterstraßen-Ecke.

Unsere Verkaufspreise für alle Artikel sind unübertrefflich vortheilhaft und als einzig dastehend zu bezeichnen, um noch besonders hervorzuheben zu werden. Es ist nach wie vor unser Grundatz, auf diesem Gebiete stets die ersten Moden-Erfindungen — die größten Sortimente — die billigsten Preise zu bringen. Für die in unseren Schaufenstern angelegten maßgebenden Preise wird jedes Quantum geliefert.

**Rüstern, Eichen und Birken** für Stellmacher, sowie starke gute Eispennen-Miele werden zu lauen gesucht. Offerten erbeten.

**Rittergut Böbigher b/Wilhelm.**

**R. Zuckersaft** à Fld. 20 Pf.  
**R. Heeringe** à Fld. 5 und 6 Pf.  
**Corned-Beef** (beste Marke) à Fld. 80 Pf.  
empfehlen **Herm. Babe Nachf.**

**Reiboldgrün** in Sachs.  
corr. INT.  
**Lungen-Heilanstalt**  
MASSIGE PREISE.  
Vorzügliche Einrichtungen.  
Anerkannte Erfolge.

**Ein wahrer Schatz** für die unglücklichen Opfer der **Selbstbeseeckung (Onanie)** u. gebornen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

**Dr. Retan's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Von 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Feder, der an den 7 freilich Folgen dieses Leidens leidet, die aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom furchtlichen Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Zur Confirmation.**

**Schwarze Cachemires** in allen Preislagen, farbige, gemusterte und gestreifte reinwollene und halbwollene Kleiderzeuge verkaufe billigst.

3 Mtr. schwarzes Rockfater  
1 Mtr. 1 Mtr. schwarze Gaze  
25 Pf., 1 Mtr. Taillenköper  
40 Pf.

**Robert Burkhardt,**  
Geisel Nr. 2.

**Eisbahn**

auf dem hintern Gottbardssteige.  
Heute von Nachmittags 1 Uhr ab  
grosses Eisoncert.  
R. Sternberg.

## Gewinnliste

der Geflügel-Ausstellungs-Lotterie zu Merseburg  
vom 3. März 1890.

Los Nr.	35	37	76	93	102	107	124	128	132	146	199	274
	282	305	347	363	381	406	466	481	484	492	500	
	505	517	529	541	556	624	628	650	677	692	735	
	756	766	777	783	822	833	840	861	862	866	875	920
	927	974	980	985	987	1009	1017	1028	1078	1085		
	1091	1171	1179	1186	1210	1215	1219	1259	1268			
	1282	1295	1320	1322	1323	1348	1359	1374	1387			
	1399	1425	1440	1525	1545	1670	1683	1700	1703			
	1733	1764	1772	1794	1808	1817	1829	1830	1864			
	1867	1890	1900	1913	1942	1948	1959	1977.				

Das Ausstellungs-Comitee

## Stolze'sche Stenographie.

Der neue Unterrichts-Cursus in der Erlernung der Stolze'schen Stenographie beginnt

Sonnabend den 8. März, abends 8 Uhr,  
im Restaurant Nürnberger.

An dem Unterrichts können auch Schüler früherer Vereins-Curse unentgeltlich, sowie sonstige Repetenten gegen Zahlung von 1/3 des Unterrichtsgeldes theilnehmen.

Es wird ferner beabsichtigt, einen besonderen Unterrichts-Cursus für Damen abzuhalten.

Anmeldungen werden Steinstraße 3 (Secretair Krauß) und Vorwerk 1 (Büreau Wiffst. Rathgen) noch entgegen genommen. Es wird nur auf diesem Wege auf den Cursus aufmerksam gemacht; besondere schriftliche Mittheilungen erfolgen nicht.

Der Vorstand des Stolze'schen Stenographen-Vereins.

## Luckenauer Prekohlensleine,

trockene Sommerwaare, von vorzüglicher Beschaffenheit, liefere ich prompt und billigt.

Gleichzeitig mache ich meine geehrten Abnehmer darauf aufmerksam, daß die Vorräthe davon nur noch klein und bald geräumt sein dürften.

## A. Riebeck'sche Brikets,

deren vorzügliche Qualität allgemein anerkannt, liefere ich in jedem Quantum zu billigsten Preise.

**Heinrich Schultze, fl. Ritterstraße 17.**

## J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8.

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr enormes Lager Filzhüte in nur neuen moderneren und aparten Formen, besten und haltbarsten Farben und Qualitäten in weich und steif aus den renomirtesten Fabriken Deutschlands, Oesterreichs und Englands, **Cylinder** (Seidenhüte), **Chapeau Claque** in Satin und Kips, **Mützen** in den allerneuesten Stoffen und Farben, eigenes Berliner u. englisches Fabrikat.

Großartige Auswahl in **Glacéhandschuhen**, garantirt gegen Haltbarkeit, zu den billigsten Preisen. **Sofenträger** in Gummi und Gurt, nur beste Fabrikate. Größtes Lager **Schlipse**, Farbenfortiment in jeder denkbaren Geschmackrichtung. **Vorbemden, Kragen und Manschetten** in Leinen und Baumwäsche, beste Marken.

## Zur Confirmation!

Größte Auswahl in **Hüten**, weich und steif, **Mützen, Handschuhen** in Glacé und Zwirn, **Vorbemden, Kragen und Manschetten, Schlipse**, und stellen bei nur besten Qualitäten die allerbilligsten Preise.

## Die Conditorei u. Bäckerei

Halbesche **Albert Büchschenschuss** Halbesche  
Straße 13. Straße 13.  
empfehlen alle Sorten **Chocolade** und **Cacao** von Gebr. **Stollwerck**, Köln a/Rh., und **Hartwig & Vogel**, Dresden.  
**Cacao-Vero** in Dosen à  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Fld.-Dosen.  
8,50, 3,00, 1,50, 0,75 Mt.

Feinste **Thees** und **Vanille**, sowie **Thee- und Kaffee-Gebäck** und verschiedene **Defferts**.

## Garantirt rein

amerikanisches Schmalz (beste Marke) à Fld. 48 Pf. empfiehlt  
**Otto Zachow.**

## Nirchlicher Verein St. Mariin

**Dienstag den 4. März,**  
abends 8 Uhr, im Saale des „Friedens-Christen“. 1) Fortsetzung des Vortrages des Herrn Diaconus **Blodt**: „Der wahre und falsche Socialismus“. 2) Volk-bibliotheks-Angelegenheiten. Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

## Theater zur Reichskrone.

Freitag den 7. März 1890.  
**Einmaliges Gastspiel**

des gesamten Balletcorps vom Stadttheater in Leipzig unter Leitung des Herrn Balletmeisters **Joan Colman**, Assistent der Opernführerin **Hel. Käpfer** von Sonders und des Opernführers **Herrn Kops** vom Stadttheater in Leipzig, sowie die Leitung des Orchesters Herr Balletmeister **Woldemar Krietzsch.**

**Aufführung**  
Grand-Terzett, Charakteristika, Solo-Gejangsduette, Ballet-Duett, Ballet-Ensemble.

**Anwärter und die Picade**  
Großer japanischer Original-Jäger-Tanz, ausgeführt von der 1. Solotänzerin **Hel. Rosa Hiedig**, den Solotänzerinnen **Hel. Anna Lohr**, **Hel. Vna de He**, **Hel. Hedwig Lindner** und **Hel. Anna Meyer**, Solotänzer **Herr W. H. Erwin**.  
Alle Nähere die Zettel und die Einladungen.

**Zu Vorverkauf bei Hrn F. W. Benschel**, Ritterstraße 2; **Sperriß 1 Mt. 75 Pf.**, **1. Platz 1 Mt., 2. Platz 50 Pf.**  
**An der Kasse:** **Sperriß 2 Mt., 1. Platz 1 Mt. 25 Pf., 2. Platz 50 Pf.**

Ein ordentliches **Madchen** sucht zum 1. April **Frau Clara Schreiber**, Burckstr. 6.

Ein ordentliches **Madchen**, 15-17 Jahre alt, wird zum 15. März od. 1. April zu miethe gesucht am 1. Eßten vom Bunde. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein Mann**, der sich zum Anfertigen auch andere Arbeit zu befragen hätte, findet das erbeidigung in der **Merseburger Buntpapierfabrik**, Neumarkt 62.

Ein ordentliches **Madchen** von 15 bis 17 Jahren wird als **Aufwartung** gesucht **Steinstraße 6.**

Suche zu **Lehrling**, **Alfred Garbe**, Sattler u. Tapezierer, **Spergau b/Corbeha**.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein Bursche, der die **Schmiedeprofection** gründlich erlernen will, findet auf dem Lande ein gutes Unterkommen. Zu erfragen **Heine Ertterstraße Nr. 7.**

**Aufwartung** für einen Monat gesucht **Markt 8**  
Zu erfragen in der Exped.

Ein junges **Madchen** als **Aufwartung** sucht **Markt 10.**

Eine **Aufwartung** zum sofortigen Eintritt gesucht **Dom 3 (Boor).**

Ein **Vorwand** angelernter **Wagner** sucht **Steinhäuser, Köpff.**

**Söhle und niedrige Marktpreise**  
vom 23. Februar bis mit 1. März 1890.

Weizen, pr. 100 St.	20,-	bis	18,-
Blagen, do.	18,70	bis	17,70
Gerste, do.	21,15	bis	18,-
Haler, do.	18,-	bis	16,50
Erbsen, do.	19,-	bis	17,-
Binsen, do.	38,-	bis	25,-
Bohnen, do.	20,-	bis	16,-
Ractoffeln, do.	4,50	bis	4,-

**Rindfleisch** (von der Rente),  
pro Fld. 1,20 bis 1,30  
**Schmalz**, pro Fld. 1,20 bis 1,10  
**Schweinefleisch**, do. 1,60 bis 1,80  
**Schmalzfleisch**, do. 1,30 bis 1,20  
**Rindfleisch**, do. 1,20 bis 1,10  
**Butter**, do. 2,60 bis 2,40  
**Eier**, pro Schock 4,40 bis 4,20  
**Sen**, pro 100 Fld. 8,- bis 7,-  
**Stroh**, do. 6,50 bis 6,-

**Marktpreise der Weizen**  
in der Woche vom 23. Febr. bis mit 1. März 1890  
pro Stck 12,- Mt. bis 21,- Mt.

**Siezen eine Beilage.**



Provinz und Umgegend.

Halle, 2. März. Die überaus wohlwollende Stimmung, welche sich für den neu zu begründenden Stadttheater-Pensionsfonds in unseren kunstfreundlichen Kreisen bereits kundgegeben hat, dürfte in dem am nächsten Mittwoch stattfindenden großen Concert in noch erhöhtem Maße zum Ausdruck kommen, da das Interesse hierfür durch zahlreiche Niederstellungen in höchst erfreulicher Weise gehoben wurde. Der in der Musikwelt außerordentlich gefeierte Clavier-Virtuos Arthur v. Friedheim, dessen Erfolge bei seinem Erscheinen in unserer Nachbarstadt Leipzig kürzlich wiederum als glänzend bezeichnet werden müssen, ist in hervorragender Weise an diesem Concert theilhaftig. Ebenso wird das Auftreten der königlichen Sängerin Frau Josepheine von Hübbenet am königlichen Theater in Kassel nicht verschelen, allgemeine Aufmerksamkeit für sich in Anspruch zu nehmen, da die junge Künstlerin zu den berufensten Vertreterinnen ihres Faches gehört. Unser Stadttheater-Director wird für das Concert noch erheblich durch Leipziger Kräfte verstärkt werden. Um Irthümern vorzubeugen, wollen wir an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam machen, das das Concert außer Abonnement stattfinden und auch Passé-partout Karten keine Gültigkeit haben. Jedoch werden den Abonnenten ihre resp. Logen und Plätze bis Dienstag Abend 7 Uhr für den gewöhnlichen Kassenpreis reservirt. Der Zuschauerraum erstarkt während dem Concert in Fühlbeleuchtung, worauf wir die geehrte Damenwelt besonders aufmerksam machen wollen. Alle Anzeichen für ein glückliches Gelingen des Concertes sind in Sicht und wollen wir hoffen, das dieselben in Anbetracht des edlen Zweckes in schönster Weise erfüllt werden.

Der ehemalige Abg. Hermann Jüngken ist am Donnerstag nach schweren Leiden im 74 Lebensjahre auf seinem Rittergut Kleinndorf bei Arnern verstorben. Er war am 13. Mai 1816 geboren und vertrat im Reichs- bezw. Landtage den vierten bezw. sechsten Wahlkreis des Regierungsbezirks Merseburg. Er war im Abgeordnetenhaus von 1859 bis 1876 und im Reichstage von 1867 bis 1876 und dann wieder im Abgeordnetenhaus zuerst Mitglied der Fraction Linde, sodann der Fraction Grabow (Rechte), des linken Centrums und schloß sich 1866 den Nationalliberalen an.

Dem Jahresberichte des Landes-Medizinal-Collegiums über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen entnehmen wir folgende Mittheilungen über den Leipziger Schlacht- und Viehhof. Bis zum Jahreschlusse 1889 sind im Schlachthofe 70 287 Schlachtthiere, darunter 7949 Kinder, 21 346 Kälber, 15 470 Hammel, 56 Ziegen und 25 575 Schweine, außerdem im Pferde-schlachthause 266 Pferde geschlachtet worden. Für minderwerthig befunden und der Freibank überwiesen wurden 264 Schlachtthiere (132 Kinder, 49 Kälber, 6 Hammel, 77 Schweine). Verworfen sind und nicht wurden 66 Schlachtthiere (26 Kinder, 7 Kälber, 1 Hammel, 32 Schweine). Grund zur Veranlassung war bei den Kindern und Schwinen hauptsächlich Tuberkulose, bei den Kälbern Uterife. Bei lokaler Tuberkulose wird das Fleisch, nach Befreiung der tuberkulösen Eingeweide als genießbar und unbedenklich angesehen und der Freibank überwiesen. Es ist dies mit dem Fleische von 114 Kindern und 49 Schweinen geschehen. Dagegen nicht generalisirte oder ausgebreitete Tuberkulose Anlaß zu vollständiger Verwerfung und Befreiung, und dies ist bei 28 Kindern, 1 Schafe und 14 Schweinen der Fall gewesen. Trichinöse Schweine wurden 3, mit (zahlreichen) Finnen befaßt 10 gefunden und vernichtet. Von Organen sind 2014 verworfen worden. Der Freibank sind außer den 264 bei der Schlachtung beanstandeten Thieren im Laufe des Berichtsjahres noch 298 Thiere, nämlich 53 Kinder, 32 Kälber, 175 Schafe und 36 Schweine freiwillig zur Schlachtung übergeben und dafelbst verkauft worden. Das bannwichtige Fleisch wird durchschnittlich um 10 Pf. billiger verkauft, als der Marktpreis der betr. Qualität beträgt. Minderwerthiges Fleisch ist bis herab zu 25 und 18 Pf. das Pf. abgegeben worden. Von der Bevölkerung wird die Freibank viel benutzt. In dem mit dem Schlachthofe verbundenen Beschaume für von außerhalb Leipzigs eingeführtes feisches Fleisch sind 8316 Thiere und Thiertheile untersucht und wegen zweifelhafter Abkammung das Fleisch von einem Kinde, 4 Viertel eines Kindes, 2 Kinderoviertel und ein tuberkulöses Schwein beanstandet und vernichtet worden. Das diese Untersuchung des Fleisches von Thieren, welche vor und nach der Schlachtung thierärztlicher Controle nicht unterlegen haben, nur einen unvollkommenen Werth hat, dessen ist man sich von sanitären Standpunkte bewußt. Es ersehen aber

bedenklich, den Import feisches Fleisches ganz zu verbieten. Wird derartige Fleisch in rohem Zustande in Leipzig feilgeboten, so soll es für den Käufer durch leicht sichtbare Zeichen als von außen eingeführtes Fleisch kenntlich gemacht werden, auch soll es im Verkaufsstätten, wo außerdem noch im öffentlichen Schlachthause geschlachtetes rohes Fleisch feilgeboten wird, von diesem getrennt gehalten und als eingeführtes kenntlich gemacht werden. In öffentlichen, im Eigentume und in der Verwaltung der Stadt stehenden Fleischverkaufsstellen, namentlich also in den Landfleischherallen, und in der künftigen Markthalle, darf dasselbe nicht feilgeboten werden.

Was hinter den Zeitereignissen zurückgeblieben zu sein scheint der Magistrat zu Wehe, welcher zu der Stichwahl am 1. März die „Urwähler der Stadt für den Reichstag des Norddeutschen Bundes“ tabet.

In diesem Jahre sind es 250 Jahre, das das Städtchen Kuhlitz politisch getrennt worden ist; die Stadt ist bekanntlich zur Hälfte weimarisch, zur andern Hälfte gothaisch. Als Jubiläumsgabe wünschen die beiden Gemeinden sich von den theilhaftigen Regierungen eine gemeinsame Gewerkschule.

Zum Rhein-Weser-Elbe-Canalproject hat auch der Magdeburger Schifferverein in seiner Generalversammlung Stellung genommen. Der Verein nahm einstimmig folgende Resolution an: „Der Magdeburger Schifferverein erkennt in dem Rhein-Weser-Elbe-Canal einen Verkehrsweg, welcher so bald als möglich hergestellt zu werden verdient. Er behauert die ablehnende Haltung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten in dieser Sache und hält, sollte derselbe dabei beharren, die Bildung einer Actiengesellschaft des Canals für durchaus nothwendig.“

Beizügeln für die reussischen Particularisten in Greiz ist folgender Vorkauf: Der Vorsitzende des Gewerbedeereins hat jüngst in einer Versammlung des Vereins auf die im Fragebogen enthaltene Anfrage, weshalb er beim letzten Eustungsfeste kein Hoch auf den Landesherrn ausgebracht habe: „Weil dann auch ein Hoch auf den Kaiser hätte ausgebracht werden müssen“.

Localnachricht.

Merseburg den 4. März, 1890.

Die zweite Geflügel-Ausstellung des hiesigen Geflügelzüchter Vereins erstreckte sich namentlich am Sonntag eines sehr zahlreichen Besuches von hier und auswärts. Gestern Vormittag fand die Ziehung der Ausstellungslotterie statt, deren Gewinn Nummern unsere Leser im heutigen Inseratentheile finden. Von dem Preisrichter Collegium sind folgende Auszeichnungen zuerkannt worden.

A. Für Großgeflügel.

- I. Preis: G. A. Brade Leipzig Neustadt, L. Kunze Rochlitz, R. Teichmann Merseburg.
II. Preis: Fritz Byer Frankfurt a/M., P. Sieber Merseburg, D. Erdmann Merseburg, H. Lorenzen Friedrichstadt, A. Hermann Leipzig, P. Schäfer Ramen, R. Blum Guttrisch, R. Frank Derrad derselbe, A. Raumann Marktleberg, D. Hermann Merseburg, derselbe, L. Kunze Rochlitz, E. Söhne Ahtenberg, Lauterbach Ahtenberg, A. Hermann Leipzig, derselbe, Fritz Gering Ahtenberg, G. Hammerlein Wald, R. Teichmann Merseburg, G. Schmidt-Duedlinburg, derselbe, Wenckheim Preßburg, F. Blaud. Dgl. d. G. W. Schneider Niederoderwitz, D. Erdmann Ammendorf, K. Hummer Merseburg, A. Schweid Dierkau, R. Blum Guttrisch, R. Teichmann Merseburg, G. Treutler Luckau, R. Klaus Merseburg.
III. Preis: H. Marten Lebtze, R. Frank Derrad, H. Marten Lebtze, H. Lorenzen Friedrichstadt, R. Kugel Reubaltensteden, P. Schäfer Ramen, derselbe, W. Schwenn Schwerin, F. Dams Halle a/S., A. Regel Merseburg, H. W. Sawwen Schwerin, D. Erdmann Merseburg, derselbe, D. Wessner Gumburg, F. Gelber Merseburg, Fr. Hoffmann Hilbesheim, R. Koch Gochbergingen, F. Blaud Deglitzsch, W. Stüdemann Schwerin, H. Fr. Müller Pegau, A. W. Grundmann Dretting, W. Stüdemann Schwerin, F. W. Schleierdahl Wald, P. Kleine-Grandorf bei Borna derselbe, Grenzenderitz Merseburg, A. Regel Merseburg, D. Weidlich Merseburg, C. Länger Merseburg, R. Teichmann Merseburg, G. Schürze Jankau, R. Frank Derrad, G. Hofmann Burgstädt, R. Teichmann Merseburg, M. Syring Jankau, F. Teichmann Delitzsch, C. W. Schneider Niederoderwitz, A. Raumann Marktleberg, A. Wünte Dersitz, J. Raundorf Merseburg, A. Schneider-Kuhstadt a/D., F. Teichmann Delitzsch a/S., R. Frank Derrad.
Silberne Medaille: R. Blum Guttrisch.
Bronzene Medaille: Th. Funke Merseburg, A. Hermann Leipzig.

Stadt-Ehrenpreise: R. Blum-Guttrisch, C. Hofmann-Burgstädt.

Vereins-Ehrenpreis für beste Gesamt-Leistungen unter den Mitgliedern für Groß-Geflügel: R. Teichmann Merseburg.

Von Mitgliedern-gegründeter Ehrenpreis: R. Teichmann Merseburg.

Ehrenpreis des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins: D. Erdner Merseburg, M. Hoyer Merseburg, L. Landt Lebtzsch.

Ehrenpreise des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins: R. Ern-Wald, D. Winter-Duesig.

Ehrenpreis des Herrn Decognomen Bernhardt: M. Erdner Merseburg.

Ehrenpreis des Herrn Bauerngutsbesizers Wöfel: H. Wünte Golditz.

B. Für Tauben.

I. Preise: L. Landt Lebtzsch, H. Marten Lebtze, L. Landt Lebtzsch, C. Wünte Weisenfels, F. Friede Magdeburg, C. Winter-Weisenfels, M. Teufcher Weisenfels, K. Reuber-Raumburg a/S., D. Feldmann Ammendorf, D. Tonndorf-Punschrau, H. Marten Lebtze, W. Stüdemann Schwerin, derselbe.

II. Preise: C. G. Gans Grimma, Th. Richter-Werndorf, L. Landt Lebtzsch, A. Raumann Marktleberg, W. Meiter Niedererlingheim, Gebe G. und F. Strobeder Frankfurt a/M., F. D. ms-Halle a/S., G. J. Zimmermann Weisenfels, F. Kohl-Halle, K. Flach Frankfurt a/M., M. Teufcher Weisenfels, D. Tonndorf-Punschrau, derselbe, W. Meiter Niedererlingheim, L. Landt Lebtzsch, W. Hermo Tangersmünde, D. Tonndorf-Punschrau, C. Hofmann-Burgstädt, W. Stüdemann-Schwerin.
III. Preise: W. Göhler-Großgöddula, L. Landt Lebtzsch, derselbe, W. Göhler-Großgöddula, Höpfer Merseburg, M. Kraggch-Fritz, L. Landt Lebtzsch, Höpfer Merseburg, D. Feldmann Ammendorf, D. Tonndorf-Punschrau, R. Geling Merseburg, W. Stüdemann-Schwerin, F. Friede Magdeburg, W. Stüdemann-Schwerin, J. Schwarz Geseß, L. Göße Magdeburg, derselbe, C. Herfurth Merseburg, F. Friede Magdeburg, G. Bryer-Jerbh, W. Stüdemann-Schwerin, H. Marten Lebtze, F. W. Hermann Niedererling.

Stadt-Ehrenpreise: C. Winter-Weisenfels, Vereins-Ehrenpreis: W. Fuhrmann Merseburg.

Ehrenpreise der Firma C. Berger: R. Reuber Raumburg a/S., W. Stüdemann-Schwerin.

Von Mitgliedern-gegründeter Ehrenpreis: F. Syffert Merseburg.

C. Für Kanariën-Concurrenzgänger.

I. Preise: R. Geling Merseburg.
II. Preise: Tr. Bratke Merseburg (4 Preise), H. Kef Merseburg, derselbe, R. Geling Merseburg, derselbe.

III. Preise: Tr. Bratke Merseburg (5 Preise), H. Kef Merseburg, derselbe, F. Hahn-Halle a/S., derselbe, R. Geling Merseburg (6 Preise).

Vereins-Ehrenpreise: Tr. Bratke Merseburg.

D. Für verschiedene Gegendräbe.

I. Preis: G. H. C. Müller-Leipzig.
II. Preis: Schaffmann, Lehrer in Volgesheim i/G.
III. Preis: L. Hebrant-Schlüchtern, Joh. Korzinius Köln Ehrenk.

Der Schluß der Ausstellung erfolgte gestern Abend 6 Uhr. Die Lotteriegewinne sind bis incl. 8 März d. Z. im Ausstellungsalocale abgehoben; die bis dahin nicht abgeforderten verfallen zu Gunsten des Vereins.

Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde ein Schütler der ersten Bürger Schule auf dem Wege nach legerer von einem Maschinenbauerslehrlinge ohne jede erhebliche Veranlassung durch zwei Messerstücke in den Arm verlegt. Der Vorkall der Polizei angezeigt und wird der rohe Bursche zur Verantwortung gezogen werden.

In benachbarten Dorfe Neufchau brachte am Sonntag Abend das betrunkenen Gemeindevorsteher Hindarbeiter St. durch Standbaiten und strafbare Drohungen gegen seinen besetzten Hauswirth die halbe Bewohnerchaft auf die Beine. Zur Feststellung der Ordnung mußten schließlich Anwohner und Ortsrichter eintreten und erst nachdem man den Radaubruder hinter Schloss und Riegel gebracht, konnten sich die Neufchauer beruhigt in ihre Wohnungen zurückziehen.

In den F ühstunden des letzten Sonntags zeigte das Thermometer 13 bis 14 Grad R. kalte an. Prof. Rath scheint sich diesmal mit seiner „Normale“ Kälte, welche er Anfangs Januar prophezeite, doch etwas stark vertrackt zu haben.

In einem Hause der Dortalenburg erhängte sich am Sonntag der im zweiten Jahre dienende Husar Richter der 3. Escadron Das Motiv zu der traurigen That soll in Furcht vor der Strafe für einen von ihm begangenen Schuldverschul zu suchen sein.

Der Staatssecretär des Reichspost-





amts spricht amtlich seine besondere Anerkennung für die Pflichttreue der Beamten und Unterbeamten seines Ressorts aus, der es zu verdanken sei, daß, obwohl in den Monaten Dezember und Januar auch eine erhebliche Zahl von ihnen an der Influenza ergriffen wurden, in mehreren Bezirken Erkrankungen bis zu einem Drittel des gesammten Personals eingetreten waren und die Darniederliegenden nach Tausenden zählten, es doch gelungen sei, alle Schwierigkeiten zu überwinden und den Anforderungen des gerade in jener Zeit gesteigerten Post- und Telegraphenverkehrs in vollem Maße gerecht zu werden.

Dom 1. April 1890 ab werden auf unseren preussischen Eisenbahnen die Preisklasse der Eisenbahnfahrten auf vielen Strecken erheblich verändert werden, da ein nach Kilometern zu berechnender Normalpersonengebühr überall eingeführt werden wird. Bei gewöhnlichen Personenzügen werden die Säge für die vier Fahrklassen 12, 6, 4 und 2 Pf. für den Kilometer betragen. Bei den Schnellzügen sind für die drei ersten Klassen 9, 6 1/2, und 4 1/2 Pf. und für Rückfahrkarten 12, 9 und 6 Pf. zu entrichten. Fahrkarten vierter Klasse für Schnellzüge und Rückfahrkarten werden nicht ausgegeben. Weis man die Kilometerentfernung, so kann man sich hier nach mit Leichtigkeit die Kosten einer Eisenbahnfahrt selbst ausrechnen.

**Repertoire des Stadttheaters zu Halle a/S.**  
Dienstag: „Die Follanten“. — Mittwoch: Großes Concert zum Besten des Stadttheater-Venuefonds. — Donnerstag: „Die Stützen der Gesellschaft“. — Freitag: „Der sitzende Holländer“. — Sonnabend: „Die Stützen der Gesellschaft“. — Sonntag: „Die Hugenotten“. In Vorbereitung: Carmen. Der Bettelstudent. Der Wildschütz. Ein schwieriger Fall. Die wilde Jagd. Der Wodwiel.

**Vermischtes.**  
\* (Todesurteil.) Göttingen, 27. Febr. Zum Tode verurtheilt wurde heute vom Schwurgericht hier ein nahezu 74-jähriger Mann, der Meister Karl Derwig aus Osterien (Bez. Eintrich) der im Oct. v. J. seinen eigenen Schwiegersohn, Schmidtmann, vermittelst eines Küchenbells erschlagen hatte.

\* (Schiffungslück.) Der englische Dampfer „Quetta“ mit 3900 Tonnen Gehalt scheiterte auf der Reise von Australien nach England bei Queensland. Viele Personen ertranken.

\* (Mord in Berlin.) Niermals ist Berlin durch eine schwere Mordthat in Aufregung versetzt. Am Sonnabend früh wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt, daß in einem Hause der Wollstraße eine Frau ermordet aufgefunden worden sei. Der Leiche der 4. Abteilung, Graf Müller, begeben sich sofort mit mehreren Kriminalkommissionen nach dem Orte dieser neuesten Mordthat, um die Untersuchung verbindlich zu leiten. Wie mitgeteilt wird, hieß die Ermordete Frau Charles; sie war Wittwe, 50 Jahre alt und ihren Nachbarn als eine arbeitsame Wäscherin bekannt. Ihre im dritten Stockwerke des Dönhofsstraße 12 belegene Wohnung theilte sie mit dem Arbeiter Albert Frank. Mit dem Frank hatte auch dessen eifriger Sohn die letzte Nacht in der Wohnung der Wittve verbracht. Der Knabe, der in dem Bett der Frau schlief, hat gesehen, wie sein Vater während der Nacht an dieses Bett trat und zugleich ein Geräusch hörte, welches anscheinend durch Schläge mit einem harten Gegenstande hervorgerufen war. Er sah hell war, sah die Franke seinen Sohn mit einem Auftrage aus dem Hause, und als der Knabe zurückkehrte, fand er die Thüre verschlossen. Als ihm nicht geöffnet wurde, schied er nachhina, die Wäsche schloß, nach einem Schlüssel. Nachdem die Thüre erbrochen war, fand man den ersten Körper der Frau Charles mit eingeklemmtem Schädel und mit Blut über dem Kopf. In der Mordthat handelte man sich das Werkzeug, mit dem die Thüre verlockt war, ein Rasiermesser und einen Beitel, der folgende Worte trug und offenbar von Franke herührt: „Aus verschämter Liebe. Ich bin immer gut gewesen, aber ich bin verachtet worden und habe nun ein Ende gemacht.“ Achtungsvoll und ergeben mit bestem Gruß“ Der Polizei

ist es gelungen, bald nach Feststellung des Mordthatbendes den Franke dingfest zu machen. Er leugnete zuerst, räumte aber schließlich die Thäterthat ein und sagte, daß er durch Eifersucht auf den Mann G., der die Wittve Charles zu beschützen pflegte und auch von ihr beliebt wurde, zu dem Mord veranlaßt worden sei. Wahrscheinlich ist es, daß Franke die Wohnung räumen mußte, weil sie ihm erklärt hatte, daß er heute die Wohnung räumen müsse, weil ihre und eine Tochter des G. zu ihr gehen sollten.

\* (Die älteste Frau Wiens), die 115 Jahre alte Magdalena Bonga, die, als vor 100 Jahren Kaiser Josef starb, schon eine erblickte Jungfrau war, ist am 24. Dezember (Weihnachtsabend) des Jahres 1775 in Südböhmen geboren. Ihre einzige sie überlebende Tochter, Frau Franziska Deder, erzählt über das seltene Witterchen folgendes: Magdalena Bonga verlor, als sie kaum ein halbes Jahr sahnte ihre Mutter und verlebte ihre Jugend recht bitter, da eine Stiefmutter ins Haus kam. Sie heirathete einen Weber und hatte sieben Kinder, deren jüngstes Frau Deder war. Als sie Wittve wurde, brachte sie sich und ihre zahlreichere Familie durch Fleiß und Arbeit und Gemüthe kühnlich durch, bis Franziska einen Antreiber im Unterrichtsministerium heirathete und die brave alte Frau zu sich nach Wien nahm. Als sie 109 Jahre alt war, konjulierte sie zum erstenmal einen Arzt, aber nicht etwa der Schwäche oder der Leiden wegen, die das hohe Alter mit sich bringt, sondern weil sie verunglückt war. Sie war über die Treppe gestürzt und mußte zu Bett gebracht werden. In vierzehn Tagen war sie vollkommen curirt. Seither war sie wieder rüstig und gesund sogar geistreich und bei bestem Appetit. Die öffentliche Wohlthätigkeit gedachte ihres der armen alten Frau, und namentlich an ihren Geburtstagen liegen Spenden und Gaben zufließen. An ihrem letzten Geburtstag hürstigte kamen, wenn auch nicht im reichlichen, doch in reichlicher Menge, und der Geseandtschaft sicherte der Kaiser eine monatliche Unterstützung zu. Noch in den letzten Tagen war sie entsprechend rüstig und geistreich. Sie kaum 48 Stunden vollzog sich der 18te April, und der Eintritt des Todes erfolgte laut und ohne Kampf.

\* (Der Reichthum des Kruppens in Italien) hat in Folge der Verlagerung durch den Tod des Herzogs von Aosta eine bedeutende Wärfung erfahren, so daß der Aufenthalt des Kronprinzen in den einzelnen Städten und die Zahl der Beisuche beschränkt sein werden, als ursprünglich in Aussicht genommen war. So verweilte der Prinz auf Corfu, dessen Bevölkerung erst zum dritten Theil italienisch ist, nur einen halben Tag und fuhr von dort direkt nach Patras, wo ihn der italienische Gesandte am griechischen Hof erwartete. Vor hier fuhr der Prinz am Sonnabend nach der Eisenbahn nach Corinth, um hier die bisher ausgeführten Arbeiten des Kanals von Corinth in Augenschein zu nehmen. Hier wurden die Arbeiter von E. P. und A. P. besichtigt und von Argolis aus die Uferfahrt nach dem Bücks zu Wasser unternommen. Sonntag Nachmittag trat der Prinz in Athen ein, wo kein Mitglied der königlichen Familie am Bahnhof zugegen war; der erste fuhr vielmehr im strengsten Intonato nach dem Gebäude der italienischen Gesandtschaft, wo sich er auf fünf Tage Quartier genommen hat. Im Hinblick auf die etwas längere Anwesenheit, mit denen in einzelnen griechischen Städten auf diesen Besuch hingewiesen wurde, erliefen die letzte Paradahaltung etwas kontrastirte. Vor Athen fuhr der Krupp in der Sphaira der Kleopatra. Vor einiger Zeit wurde, wie hier berichtet, auf dem Grundstücke eines Griechen in Alexandria ein Sarkophag gefunden, den man nach einigen äußeren Anschein genügt war, für das Grabmal der Königin Kleopatra zu halten. Die genaueren Untersuchungen der ägyptischen Archäologen haben nunmehr dieses Fundstück schnell seines Klaffens Nimbus entkleidet. Die Direction des Museums in Bulak hatte dem Besitzer 100 ägyptische Pfund für den Sarkophag geboten und denselben für diesen Preis auch erworben. Bald erkannte man freilich, daß der Sarkophag mit der selben Kleopatra nicht das Geringste zu thun habe. Zum Glück fand sich nun aber ein leuchtendfarbiger Sammler, der den Sarkophag der Kleopatra“ am 1. Febr. 1889 in seinen Besitz brachte, wolle, und dem Museum von Bulak sofort und unbesetzt 200 Pfund für die sofortige Antiquität bot. Der Direktor des Museums war lung genug, dies Gebot ohne Weiteres anzunehmen.

\* (Der größte Turnverein der Welt), wenigstens nach der Gebietsbedeutung betrifft, auf der seine Mitglieder wohnen, ist unbestreitig der deutsche Turnverein in den Staaten Marquiseville in Kansas, Nordamerika. In diese Kansas ist nämlich der Verkauf von Bier und Weintraum gänzlich verboten, und Zwischenshandlungen werden streng bestraft, u. a. wird einmal sogar ein Wirth

jähriger Junge, der einige Flaschen Bier verkauft hatte, zu vierzehn Monaten Zuchthaus verurtheilt. Nebenbei bemerkt, recht neue, jedoch in einem Lande, welches die „Wanderer“ im vorigen Jahrhundert längst proclamiert hatte, ehe noch die Franzosen an ihre große Revolution dachten. Wie also dort ein Glas Bier trinken will, muß dies in seiner Besorgung thun. Um nun dem unsinnigen Geize ein Stöpschen zu schlagen, richtete der deutsche Turnverein in Marquiseville seine Turnhalle den Umständen entsprechend ein. Das Bier wird wagenweise auf Bestellung der Mitglieder aus einem Nachbarstaate bezogen und dem Hauswirth in Verwahrung gegeben, der es dann gläserne und Bestellen wieder zurückgibt. Die Polizei hat natürlich in der Turnhalle nichts zu sagen, denn die Halle ist verschlossen und nur den Vereinsmitgliedern zugänglich, von denen jedes seinen eigenen Schlüssel in der Tasche führt. Die halbe Stube ist bereits dem Verein beigegeben, ebenso die höhere Zahl der Landwirthe im Umkreise von zwei bis drei deutlichen Weiten, die alle ebenfalls ihre Schlüssel in der Tasche haben und so oft zum „Turnen gehen“, als es ihre Zeit erlaubt.

\* (Eine neue Epidemie), „Mona“ genannt, ist in der Umgebung von Mantua plötzlich ausgebrochen. Die von der Krankheit Betroffenen verfallen in einen lethargischen Schlaf, der Tage lang andauert und meist zu schweren, tödtlichen Complicationen führt. Das italienische Ministerium des Innern hat eine Untersuchung durch eine ärztliche Commission angeordnet. Die Sterblichkeit ist eine auffallend hohe. Die Ärzte halten die „Mona“ für eine eigenartige Form der Influenza, die auch in Italien große Verheerungen angerichtet hat.

(Frederick tritt in ein landliches Gasthaus, in dem die Familie gerade beim Mittag sitzt. „Rann ich Mittagessen haben?“ — Wirth: „Ganz, gefressen zu!“ — Fremder: „Das paßt mir aber nicht, mit der ganzen Gesellschaft da aus einem Kaffee zu essen!“ — Wirth (freundlich): „Ja, da warten's halt a bißchen, mer werd'n Ihnen was drin lassen!“

\* (Die Reugierde der Pariser) hat sich anlässlich des Prozesses gegen den Herzog von Orleans recht lebhaft geäußert. Nicht weniger als 5000 Personen haben sich dem Gerichtspräsidium am Citrastrassenenden bemerkt und eine Dame hat einem höheren Gerichtsbeamten 1500 Francs für einen Platz im Verhandlungssaale geboten.

**Literatur.**

Dr. B. Junter's Reisen in Afrika. (V. Spilger's Verlag in Wien.) Lieferung 20-23. Diese Lieferungen leiten den zweiten Band dieses bedeutenden Reiseberichtes ein. Immer mehr erheben wir uns den trefflichen Schilderungen Junter's, wie wichtig das Studium der Ergebnisse von Junter's Reisen für diejenigen ist, welche einen richtigen Einblick in die Verhältnisse der Negervölker des östlichen Sudan gewinnen wollen. Wenn wir auch mit großem Interesse den Publikationen Stanley's über seine neueste Reise entgegensehen, so ist doch nicht zu verkennen, daß das viele Jahre währende friedliche Beisammen Junter's in den genannten Ländern ganz andere Kenntnisse von Volk und Land gezeitigt haben muß, als der Siegeslauf eines behändig kämpfenden, von den Eingeborenen geflohenen oder lebhaft angegriffenen Reisenden, wie es Stanley ist.

Das bekannte Buch: Walker und Harpe von Spitta ist jetzt auch unter Nr. 332, 333 in die Bibliothek der Germanischen Literatur (Bd. 1, S. 1, 2, 3, 4) aufgenommen worden. Es liegt hienach in der höchsten Auszeichnung dieser Bibliothek in drei Ausgaben vor: gebunden 2 50 Pf., in Leinen gebunden 75 Pf., in schwarzem Gebirgsband mit Goldschnitt 1 Mark. Die letzte Ausgabe in Gebirgsband ist die billigste, welche es bis jetzt giebt, und wird weiten Kreisen eine willkommene Erscheinung sein.

**Verarbeitete schwarze Seide** Man verbinde ein Maßchen des Stoffes, von dem man kaufen will und die etwaige Verfarbung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kränfelt sofort zusammen, verfarbt bald und hinterläßt wenig Nische von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verarbeitete Seide (die leicht spinnbar wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Handhoh erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Nische, die sich im Gegenlicht zur ächten Seide nicht kränfelt, sondern krumm, bedeckt man die Nische der ächten Seide, so erkennt sie, die der verarbeiteten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. K. Hoflieferant) rüch verleiht gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Noden und ganze Stücke porto- und adre in's Haus.

**Zeitung**

Wir bitten wohl überkommt die Redaction dem Publikum gesunder seine Verantwortung

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

**Dam.** Getraut: der Regimentsführer im Königl. Thüring. Jäger-Regim. Nr. 12 Ohm hier mit Frau Anna Marie Franz geb. Niem. — Verlobt: den 1. März die S. des Stellmachers Wade.

**Stadt.** Getraut: Heinrich Mor. S. des Kupferstichmiedermachers Heber; Johanne Marie, T. des Schuhmachers Rühle in Köschau; Mor. Franz, S. des Korbmachers Waide; Richard R. Inhof, Sohn des Schuhmachers Jähng; Emil Walter Paul, S. des Handarbeiters Herrich; Emil Walter Arthur, S. des Schuhmachers Wolf. — Getraut: der Maurer G. Schulze gen. Lehm hier mit Frau F. W. geb. Kaulde. — Verlobt: den 28. Febr. der R. unterammler Gade; die jüngste Tochter des Schuhmachers H. Schulz; die jüngste T. des Handarb. Koch; den 1. März der junge S. des Stellmachers Deder; die jüngste T. des Weidhändl. Keil; den 2. die jüngste, jüngste T. des Maurers Schmelz; die zweite T. des Weidhändl. Hoppe; den 3. die Ehefrau Hebermachers Krümming.

**Neumarkt.** Getraut: Hermann, S. des Handarb. Geibel. — Verlobt: die jüngste T. des Weidhändl. Schrimpf; der Schuhmachergehilfe Red; die hinterlass. jüngste T. des Seltermachers Johann L.

**Altenburg.** Getraut: Ida Marie, T. des Handarb. Rüdiger; Felice Minna, T. des Fabrikarb. Weidhändler. — Verlobt: der Sohn des Kaufmanns Sili.

**Städtische: Donnerstag, abends 7 Uhr, Gottesdienst.** Pst. Weitzer.

**Neumarktskirche: Freitag den 7 März, abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst.** Pst. Leubert.

**Altenburger Kirche, Mittwoch den 5 März, abends 7 Uhr, Passionsandacht.** Pst. Delius.

Fräulein Marie entließ nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin Frau Marie Friedrich geb. Treff, was hiermit hißbetrihtigt wird, die Frau-runder Hinterlassenen. Merseburg, den 2. März 1890 Das Begräbniß findet Dienstag d. 3. März 3 Uhr von Trauerhalle, Oberdresdenerstraße 5, aus statt

**Todes-Anzeige.** Allen Bewohnern und Bekannten der Trauerbotschaft, daß Sonnabend Abend 11 Uhr, unser lieber kleiner Willy im Alter von 2 Jahren 10 Monaten, nach langen aber schweren Leiden plötzlich und unerwartet entschlafen ist. Dies gegen tiefbetrihtigt an. Dieben Weidig und Familie.

**Dank.** Zurückkehrend von Gade unseres kleinen unergelichen Lieblings Sohnen wir nicht unterlassen unsern Dank auszusprechen. Dank dem Herrn R. einiger David für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe; Dank allen denen, die den Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein und Seem vor ähnllichem Schicksal bewahren. Merseburg, den 3. März 1890

**Eduard Oeckler u. Frau.**

**Dank.** Für die vielen Beweise der Liebe bei dem Weg abgang unser kleinen Neben sagen wir Allen herzlichsten Dank.

**Familie Keil**

**2500 Mark** sind auf 1. April 1890 zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein für immobilität Wohnung ist 1. April zu vermieten. Marienstraße Nr. 1a, 1 Treppen.

**Wohnungs-Geld.** Ein Logis von 2 Zimmern und Küche, in hübscher Lage, wird von ruhigen Mietern, bestehend aus 3 Personen, zum 1. Juli gesucht. Vor. unter Nr. 11. mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. baldigst niederzuliegen.

Eine Stube zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen

**Dresdenerstraße Nr. 19.** Eine kleine Wohnung mit Zubehör (15 Zim.) zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Bestellte. 10** ist ein Logis an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder den 1. Juli zu beziehen. Zwei Stuben mit Zubehör zu vermieten. W. W. W. 5

**Formulare zu Zoll-Inhaltsverklärungen,** für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorrätig die Buchdrucker von Th. Kössner, Delstraße Nr. 6.

**Ein großer Trockenboden** steht zur gefälligen Benutzung. Delstraße Nr. 5.

Eine reinnige Aufsartung wird sofort gesucht. Näheres Globianstraße Nr. 1. Erppe.

**Ein Trauring, gravirt J. H. 25. 12. 82., hier verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben in der Exped. d. Blattes.**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Deigrub. Nr. 6

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 45

Dienstag den 4. März.

1890.

Für den Monat März werden Abonnements  
auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postan-  
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen  
genommen.

Insertate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Die Moral des Wahlergebnisses.

Unter dieser Ueberschrift schreibt Theodor Barth  
in der „Nation“: Was lehren uns die Wahlergebnisse?  
Vor allem eins: Will man die Sozialdemokratie  
wirklich bekämpfen, so muß man die Bahnen der  
bisher herrschenden Politik verlassen. Die Bismarck'sche  
Politik der letzten zwölf Jahre, welche in der Bil-  
dung des Kartells ihre parlamentarische Blüthe er-  
reichte, hat jene bitteren Früchte gezeitigt, die der  
Unbefangene s'it lange vorausah. Am Ende der  
zwölfjährigen Periode des Sozialistengesetzes steht die  
Partei, gegen welche sich die vollzogenen Ausnahme-  
maßregeln richteten, der Stimmenzahl nach als eine  
der beiden stärksten Parteien des Landes triumphierend  
da. Der Staatssozialismus mit seiner Zwangsver-  
sicherungsgesetzgebung hat die sozialistischen Wünsche  
gestärkt, aber nicht im geringsten befriedigt. Der  
Protectionismus, der in der Zoll und Steuerpolitik  
des letzten Jahrzehnts einen so breiten Raum ein-  
nahm, die Begünstigung des Großgrundbesitzes aller  
Welt sichtbar machte und selbst vor einer enormen  
künstlichen Vertreibung des Brotes nicht zurück-  
schreckte, war wie dazu geschaffen, die bereits vom  
Sozialismus ergriffenen Arbeiter gegen die herrschen-  
den Stände zu erbittern. Endlich aber hat die Art  
und Weise, wie der politische Kampf, speziell von  
der offiziellen Presse, gegen die politische Opposition  
geführt wurde, das Uebrige getan, um die einzelnen  
politischen Parteien gegen einander zu verzerren und  
so die Sozialdemokratie zu kräftigen. Die Frei-  
frümmigen, die den naturgemäßen Damm gegen die  
sozialistische Fluth bildeten, wurden geschwächt und  
verlährt. Man feierte jedes Schwächerwerden dieses  
Dammes als einen „nationalen“ Sieg. Man bildete  
gegen die Freisinnigen ein Kartell, deren oberster  
Grundsatz die Grundlosigkeit war, um der Macht  
ein zu allem brauchbares parlamentarisches Instru-  
ment zu liefern. Ein Bündler hätte erkennen müssen, daß  
diese Politik und diese Kampfmethoden der extremsten  
Partei immer neue Wählermassen zuführen werde.  
Für das richtige Anwachsen der Sozialdemokratie  
sind deshalb in erster Linie die Beförderer und Be-  
günstiger der Bismarck'schen Politik verantwortlich  
zu machen, die Kartellparteien. Wenn deshalb von  
diesen Parteien jetzt der Angriff erschallt: Zusam-  
menschluss mit den Freisinnigen zur gemeinsamen  
Bekämpfung der Sozialdemokratie — so muß die  
erste Gegenfrage lauten: Wollt Ihr Eure bisherige  
Zwangs- und Begünstigungspolitik aufgeben? Es  
wäre doch schlechthin unverantwortlich, wollten die Frei-  
frümmigen beifällig sein, Volksvertreter in den Reichs-  
tag zu bringen, denen man zutrauen kann, daß sie  
eine Politik weiter verfolgen, deren Verderblichkeit den  
Freisinnigen nie zweifelhaft war und deren Bankrott  
jetzt vorliegt.

Gewiß ist der Kampf gegen die sozialdemokratischen  
Ideen eine der wichtigsten, vielleicht die wichtigste  
Aufgabe der nächsten Zukunft, aber eben deshalb soll  
man sich hüten, in die Fehler der Vergangenheit  
zurückzufallen. Ueberdies ist es für die Stärkung  
der Sozialdemokratie von ganz nebenständlicher Be-  
deutung, ob die sozialdemokratische Fraction im  
Reichstage aus den Stichwahlen mit zehn oder selbst  
zwanzig Mandaten mehr oder weniger hervorgeht.  
Ihren spezifisch sozialistischen Zielen kommt sie auch  
in ersterem Falle keinen Schritt breit näher. Wor-  
auf die Sozialdemokratie mit Recht den bei Weitem  
größten Werth legt, ist das Anwachsen ihrer An-  
hängerschaft im Lande, und dies Wachstum kann  
durch eine unnatürliche Kampfgemeinschaft der Frei-



noch eben  
Bekämpfung  
auf die  
ner ersten  
liberal  
wang und  
heit treten.  
länger als  
Macht wie  
n und sie  
berechtigen  
elen gegen  
f der Frei-

Berliner  
Telegramm  
Botschafter  
n. — In  
lebenheiten  
ge in der  
Minister  
s Innern  
s gerecht.

an die  
Bismarck'schen  
ein  
endgiltige ist. Der Ministerrat wird Sonnabend  
noch einmal zusammentreten. — Der Deputierte  
Bourgeois (Marne) ist an Stelle Constant zum  
Minister des Innern ernannt.

Der Kaiser von  
lebende Fürstin Dolgorouca, die morganatische  
Gemahlin weiland Kaiser Alexanders II., benach-  
richtigt, daß, da weder sie noch ihre Familie nach  
Rußland zurückkehren dürfen, sie auch keinen Land-  
besitz haben dürfe. Die Fürstin war daher gezwungen,  
ihre Ländereien an den russischen Staat gegen 15  
Millionen Rubel zu verkaufen. Die Söhne der  
Fürstin werden in Frankreich naturalisirt.

Ein italienisches  
gelangte am Freitag im italienischen Parlament zur  
Vertheilung. Dasselbe enthält 152 Dokumente, welche  
sich auf die italienisch-griechisch-französischen Zwischen-  
fälle, auf die Frage der Kapitulaton von Massaua,  
sowie auf das italienische Protectorat über das  
Joula Gebiet bezieht.

In einem Artikel über den in England drohen-  
den Kohlenarbeiterstreik spricht sich der  
„Standard“ sehr freimüthig aus: „Sollte ein all-  
gemeiner Streik ausbrechen und Capital und Arbeit  
ihre Kräfte wiederum messen, so ist ernstlich zu  
wünschen, daß sich Niemand einmische und beide  
allein ihren Kampf auskämpfen. Die national-  
ökonomischen werden heftig die Hände davon  
lassen. Ein gehöriges Schiedsgericht könnte vielleicht  
von Gutes stiften. Aber ein Schiedsgericht von  
Dilettanten, von Städten, Erzbischöfen und Andern  
macht ein Schiedsgericht überhaupt nur lächerlich.  
Geschäftliche Dinge müssen von Geschäftsleuten ge-  
ordnet werden ohne Geminnischung von Sentimentalität.  
Dann würde die Hälfte aller Schwierigkeiten zwischen  
Capital und Arbeit verschwinden. Niemand weiß  
dieses besser als die Arbeiter selbst und die Agitatoren.  
Deshalb bringen die Demagogen so gern Schauspieler,  
wie Cardinal Manning, auf die Bühne, welche  
Letztere die merkwürdige Natur der strittigen Fragen ver-  
dunkeln.“ — Im englischen Unterhause gab es am Freitag  
eine erregte Scene. Bei der Berathung des Aus-  
gabebudgets beantragte Labouchere eine Action  
gegen diejenigen Behörden behufs eines Labels-  
votums einzuleiten, welche angeblich die jüngsten  
Stanfandale in Greelandfreet dadurch begünstigten,  
daß sie den Schulden zur Flucht verhalfen. Er  
flagte Lord Salisbury der Mitschuld an dem Complot  
zur Bereinigung der Zukunft an. Als Labouchere so  
dann erklärte, er schenke Lord Salisbury  
keinen Glauben, verlangte der Präsident des

Hauses die Widerrufung dieser Erklärung. Labou-  
chere verweigerte dieselbe und wurde darauf mit 177  
gegen 96 St. von den Sitzungen ausgeschlossen.  
Der Antrag Laboucheres wurde mit 206 gegen 66  
St. abgelehnt.

Bulgarien hat den von Rußland unternommenen  
Angriff in Betreff der Occupationsschuld ab-  
geschlagen. Der „Agence Balcanique“ zufolge hat  
die bulgarische Regierung dem deutschen General-  
consul Freiherrn v. Wangenheim mitgetheilt, daß die  
Bulgarische Bank angewiesen ist, die rückständigen  
russischen Occupationsschulden bis inclusive 1. Januar  
1890 unverzüglich auszugeben. Bezüglich der  
Lieferungen von Waffen und Munition erbat sich  
die bulgarische Regierung vorerst die Rechnungen.

Der Fürst von Montenegro wird, wie die  
„Allg. Zig.“ erfährt, im nächsten Monat eine Reise  
nach Konstantinopel und Belgrad unternehmen; die  
Ausdehnung der Reise auf Athen ist wahrscheinlich.  
Die Nachricht ist von Gerüchten begleitet, daß An-  
näherungsbestrebungen zwischen den Balkanländern,  
die zugleich auf eine Isolirung Bulgariens gerichtet  
sind, im Zuge seien.

Es ist amerkanisch ist die folgende Scene,  
welche das Botschaftsbureau unterm Freitag aus  
New-York meldet: In den Wandelgängen des Re-  
spräsidentenhauses kam es zwischen Taulbee,  
ehemaligem Vertreter von Kentucky, und Kincaid, Cor-  
respondenten der „Louisville-Times“, welche schon  
länger verfeindet sind, zu einem heftigen Streite.  
Nach lebhaften Auseinandersetzungen schoß Taulbee  
auf Kincaid, welcher gleichfalls seinen Revolver zog  
und auf Taulbee abfeuerte. Dieser fiel; die Kugel  
war beim Auge eingedrungen. Taulbee ist nicht  
toll, sein Zustand jedoch sehr bedenklich. Kincaid  
wurde verhaftet.

Dr. Julio Herrera ist zum Präsidenten  
der Republik Uruguay gewählt worden.

### Deutschland.

Berlin, 3. März. Der Kaiser hatte am  
Sonnabend nach der Rückkehr von der Spazierfahrt  
eine etwa einkündige Unterredung mit dem Reichs-  
kanzler Fürsten Bismarck. Am Abend fand Sonnabend  
bei den Majestäten in der Bildergalerie des königl.  
Schlosses ein größeres Mahl statt, an welchem der  
Reichskanzler Fürst Bismarck, sämtliche Staats-  
minister, ferner die Mitglieder des Staatsraths und  
die zu den Berathungen des letzteren hinzugezogenen  
Sachverständigen mit Einladungen besetzt worden  
waren. — Während der gestrigen Morgenstunden  
erlebte der Kaiser in seinem Arbeitszimmer zunächst  
die laufenden Regierungsgeschäfte. — Gegen  
10 Uhr begaben sich Ihre Majestäten nach der  
Garnisonkirche, um daselbst dem Gottesdienste beizu-  
wohnen. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser Vor-  
träge entgegen. — Die Kaiserin Friedrick be-  
gab sich gestern Vormittag mit den Prinzessinen  
Töchtern nach Potsdam, um den Gottesdienste in  
der Friedenskirche beizuwohnen und sich darauf nach  
Bornhöft zu begeben. Nachmittags kehrte Ihre  
Majestät mit den Prinzessinen nach Berlin zurück.

(Zur Kanzlerkrisis) will die „Allgemeine  
Reichs-correspondenz“ wissen, daß es sich weniger noch  
um sachliche Meinungsverschiedenheiten betreffs der  
Arbeiterzuschussfrage als um das Hervortreten des  
Einflusses des amtlich nicht verantwortlichen Geheim-  
rath Hingpeter gehandelt habe. Der Kanzler  
soll in dieser Beziehung bestimmte Forderungen gestellt  
haben und damit durchgegangen sein. Herrn Hing-  
peter wird in der Kanzlerpresse die Abfassung der  
beiden kaiserlichen Erlasse zugeschrieben.

(In parlamentarischen Kreisen) erhält  
sich die Ansicht, daß der Reichstag entweder noch  
im März oder gleich nach Ostern einberufen werden  
wird und daß denselben Vorlagen sowohl zur Ar-  
beiterzuschussgesetzgebung als zum Gesetz des Sozialisten-  
gesetzes zugehen werden.